39. Jahrgang. Dienstag, 19. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22834. — 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 19. Okt. Der Brüsseler Correspondent des „Berl. Tgbl.“ will aus bester Quelle die Bestätigung dafür erhalten haben, daß die **belgische Regierung** in dem **Majestätsbeleidigungsverfahren** gegen den Redacteur des „Hamb. Echo“ den Antrag erst **auf besonderen Wunsch der deutschen Regierung** gestellt habe. Man nimmt daher jetzt an, daß König Leopold sich für eine Begnadigung des Verurtheilten verwenden werde.

— Der „Frankf. Ztg.“ wird aus München gemeldet, daß der Staatssecretär des Reichsmarineamtes, **Tirpitz**, nach der Rückkehr des Prinzregenten auch nach München zur Audienz bei demselben fahren wird.

— Nach einem Telegramm des „Hamb. Corr.“ aus **Guatemala** ist die Revolution daselbst unterdrückt; Waaren dorthin können wieder verladen werden.

Wien, 19. Okt. **König Alexander von Serbien** und Exkönig **Milan** sind nach Belgrad abgereist.

Rom, 19. Okt. An Bord des nach Amerika abgehenden Dampfers „**Agordat**“ sind 200 Auswanderer an **Vergiftung** durch schlecht gereinigtes Kochgeschirr erkrankt. 60 mußten in's Krankenhaus gebracht werden.

Madrid, 19. Okt. Der Ministerpräsident **Sagasta** ist erkrankt und muß das Bett hüten.

Konstantinopel, 19. Okt. Die **Militärattachés** sind heute Abend nach Saloniki abgereist, von wo sie sich zur **Grenzabsteckung nach Thessalien** begeben.

Simla, 19. Okt. Vom Kriegsschauplatz an der Grenze werden verschiedene heftige, für die **Britten erfolgreiche Gefechte** gemeldet, an welchen besonders die **Hochländer** und **Ghurkas** betheiligt waren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Oktober.

Die Kriegervereine und die Flottenfrage.

Leider scheinen die Warnungen vor Uebereifer bei den Flotten-Fanatikern keine Beachtung zu finden. Man fährt in gewissen Kreisen fort, für die Flotte in einer Weise zu agitiren, die der Sache nur schaden kann. Die „Germania“, das Hauptorgan des Centrums, bringt heute in einer Zuschrift aus dem Saarrevier ein Schreiben, welches bei den dortigen Kriegervereins-Bezirksvorständen circulirt, in welchem es heißt:

„Seitens des Bundesvorstandes ist dem Saar-Blies-Nahe-Bezirk ein Aufruf „Werbet für die deutsche Flotte“ zugegangen. Mit Bezug auf den die gleiche Angelegenheit behandelnden Leitartikel in Nr. 36 der Parole vom 3. Sept. d. J. bitten wir um gef. Mittheilung, welche Stellung Sie in dieser Sache nehmen, und ob in dem dortigen Kreisverbande nicht etwa eine solche Sammlung (von Geldern unter den Kameraden für Flugblätter bei Gelegenheit der Marineseptennats-Reichstags-Neuwahlen d. Verf.) zu Mißverständnissen Anlaß geben und von den Gegnern des Kriegervereinswesens als nicht mit den Zielen desselben vereinbar, angegriffen werden könnte. Auch bitten wir um gefl. Aeußerung, ob nicht vielfach diejenigen Kameraden, welche man um Beitrag ersuchen könnte, in der Regel Mitglieder des Colonialvereins sind und als solche ihre Beiträge entrichten werden. Mit dem Bestreben, für die deutsche Flotte zu werben, können wir uns in unserer Eigenschaft als Angehörige des deutschen Reiches nur völlig einverstanden erklären. Um ein gleichmäßiges Verfahren zu beachten, bitten wir um Mittheilung Ihrer Ansicht. Da die Sache von großer Wichtigkeit ist, bitten wir die Herren Kameraden vom Vorstand zunächst um gefl. umgehende Antwort, welchen Standpunkt Sie zu dieser Frage einnehmen und ob es zweckmäßig erscheint, den Vereinen mit derselben näher zu treten. Nöthigenfalls wird eine Vorstandssitzung anberaumt werden. Mit kameradschaftlichem Gruße ꝛc. Unterschrift des Vorsitzenden und des Schriftführers.“

Die „Germania“ weist darauf hin, daß solche Agitationen ganz außerhalb des Rahmens der Kriegervereine, bei denen bekanntlich die Politik ausgeschlossen ist, liegen würden. „Wir wollen — sagt die „Germania“, an Vorgänge bez. einiger katholischer Vereine erinnernd — abwarten, ob auch diesen statutenwidrigen und mit dem Vereinsgesetz nicht zu vereinbarenden Bestrebungen des Kriegervereinsbundes, welcher unter kameradschaftlicher Firma politische Zwecke verfolgt, ein Ministerialerlaß als Damm entgegengesetzt wird. Wir leben ja in einem Rechtsstaat, in welchem gleiches Recht für alle gilt und wo auch der Grundsatz „Der Zweck heiligt die Mittel“ keine amtliche Anerkennung finden wird. Der Herr Minister des Innern wird den Kriegervereinen bis zum Bundesvorstand hinauf in einem Ministerialerlaß klar machen, daß es ihnen, gleichviel zu welchem Zwecke, verboten ist, als kameradschaftlicher Verein Politik zu treiben. Die Mitglieder der Kriegervereine selbst werden hoffentlich so viel Mannesmuth besitzen, daß sie ihre Organisation nicht zu politischen Zwecken mißbrauchen lassen und event. aus den Kriegervereinen ausscheiden.“

Recht hat die „Germania“ darin zweifellos, daß solche Agitationen den Kriegervereinen nicht zustehen. Nach dem Inhalt des Circulars möchten wir annehmen, daß die Verfasser desselben das auch gefühlt haben. Sie besorgen selbst „Mißverständnisse“ und wünschen erst die Ansicht der Kameraden zu hören. Hoffentlich ist der Plan einer solchen Agitation schon zu den Acten gelegt.

Die Nationalliberalen und der Bund der Landwirthe.

Der Frontangriff des Bundes der Landwirthe gegen die Nationalliberalen, den wir gestern besprochen haben, ist bereits an einer Stelle mit Erfolg abgeschlagen worden und zwar im 18. hannoverschen Wahlkreise, dessen Vertreter gegenwärtig der nationalliberale Führer Oberpräsident v. Bennigsen ist. Herr v. Bennigsen will bekanntlich fernerhin nicht mehr candidiren, was die Nationalliberalen zu der Absicht geführt hat, an seiner Stelle den Abg. Dr. Sattler zum Candidaten zu nominiren. Da Herr Dr. Sattler kein Agrarier ist, suchte der Bund der Landwirthe diese Absicht zu vereiteln und an Sattlers Stelle eine agrarische Candidatur aufzustellen. In einer Versammlung zu Osterstade vom 16. Oktober gelang es auch dem Director des Bundes, Dr. Hahn, eine Resolution zur Annahme zu bringen, welche gegen die Candidatur Sattler Stellung nimmt. Die Resolution besagte:

Die Versammlung von Parteifreunden und treuen Anhängern der nationalliberalen Sache erklärt es in Rücksicht auf die politische Lage im 18. hannoverschen Wahlkreise für geboten, nur einen solchen nationalliberalen Candidaten aufzustellen, der sich rückhaltlos auf den Boden des Programms des Bundes der Landwirthe stellt und für dessen Vertretung im Reichstage durch seine politische Vergangenheit die volle Gewähr bietet. In Herrn Archivrath Dr. Sattler können wir einen geeigneten Candidaten nicht erblicken.

Diese Resolution sollte der Tags darauf in Beverstedt zusammentretenden nationalliberalen Versammlung zur Annahme vorgelegt und damit Sattler definitiv beseitigt werden. Aber — es kam anders. Kleinlaut berichtet die „Deutsche Tagesztg.“, daß auf dieser Versammlung „die dem Bunde der Landwirthe angehörenden Mitglieder überstimmt und Dr. Sattler als Candidat aufgestellt“ wurde. Das heißt also, die Machinationen des Bundes sind glänzend zu Boden gefallen; der erste Angriff auf eine nationalliberale Position ist völlig abgeschlagen worden; die in Hannover ausgegebene Kampfparole „auf Leben und Tod“ hat, kaum ausgegeben, versagt. Vivant sequentes!

Dem Organ des Bundes ist diese Niederlage natürlich sehr fatal. Es hatte selbst erst in der Annahme, daß die agrarische Strömung unter der dortigen Landbevölkerung überwiege, der Bauernschaft im Wahlkreise das Zeugniß ausgestellt, daß sie „seit Alters durch ihren tüchtigen Freibauernsinn, ihr Unabhängigkeitsgefühl und politisch auch gerade durch ihren Liberalismus bekannt ist“.

Wie schön wäre es gewesen, mit einer agrarischen Candidatur einer solchen liberalen Landbevölkerung paradiren zu können. Und nun dieser Abfall! Unwirsch prophezeit daher das Blatt der Sattler'schen Candidatur alles mögliche Unheil und der nationalliberalen Parteileitung „arge Enttäuschungen, wenn sie sich nicht entschließen kann, mit derjenigen Volksstimmung zu rechnen, der die hannoverschen Resolutionen des Bundes der Landwirthe ihre einstimmige Annahme verdankten“. Schließlich spielt das Bundesorgan als letzten Trumpf die Ankündigung aus, man werde eine Gegencandidatur gegen Dr. Sattler aufstellen und zwar wolle man keinen Geringeren als — den Grafen **Herbert Bismarck** „zum Candidaten der vereinigten productiven Stände proclamiren“.

Nun — Glück auf den Weg! Die Nationalliberalen können jedenfalls aus diesem Vorgange wieder einmal ersehen, wessen sie sich vom Bund der Landwirthe zu versehen haben, wenn sie sich ihm nicht vollständig unterwerfen. Und wir zweifeln auch nicht, daß solche Vorfälle dazu beitragen werden, die Verhältnisse zu klären und die nationalliberale Partei zu veranlassen, die nöthigen Consequenzen daraus zu ziehen, Consequenzen, die einzig und allein im entschiedenen, definitiven Abrücken vom Bunde bestehen können, wie es gestern das Organ der hannoverschen Nationalliberalen auch bereits klar und energisch gefordert hat.

Ueber die Einberufung des Reichstages ist eine Bestimmung noch nicht getroffen. Es heißt jetzt, daß derselbe Ende November zusammentreten wird, und der Landtag etwa am 12. oder 13. Januar nächsten Jahres. Der Tag der Einberufung des Reichstages soll definitiv bestimmt werden, sobald sich übersehen läßt, wann der Bundesrath mit dem Etat fertig werden wird. In Sachen der Militärstrafprozeßordnung ist noch alles in der Schwebe. Aufgefallen ist in den letzten Tagen besonders, daß die gemäßigte „Münchener Allgemeine Zeitung“, die öfters aus Regierungskreisen Informationen erhält, von dem Reichskanzler entschieden verlangt, daß er die Sache zur Entscheidung bringen und seine Entlassung nehmen möge, wenn er vom Kaiser die ge-

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

26) Roman von Heinrich Köhler.

Frau Mädler bedankte sich unter vielen Worten der Anerkennung und einigen obligaten Thränen für die Generosität Herthas und ihres Vormunds, auch Editha murmelte einige Worte, die man für ihren Dank nehmen konnte, aber im Innern rang sie mit dem Zorn, der sie zu ersticken drohte. So blieb die schmachvolle Abhängigkeit also nach wie vor bestehen, nur daß sie noch demüthigender für sie wurde. Hätte Hertha ihr einen bestimmten Vermögensantheil überwiesen, dann wäre sie dadurch selbständig geworden, aber so weit hatte die „Generosität“ nicht gereicht, man hatte sich vorbehalten, sie jeden Augenblick auf die Straße setzen zu können. Ihr feiner Spürsinn sagte ihr, daß an diesem Arrangement wahrscheinlich Herr Reiling den meisten Antheil trug, denn daß sie ihm nicht sympathisch war, hatte sie immer gefühlt, obwohl sie sich stets bemühte, dem Manne sich liebenswürdig zu erweisen. Um Ottfrieds willen hatte sie es gethan. Nun brütete sie im Inneren Rache, während sie äußerlich sich zusammennehmen mußte, um sich nichts merken zu lassen. Die Hoffnung auf eine Verhinderung der Hochzeit hatte sie ja bereits definitiv müssen fallen lassen — nun, vielleicht fand sich nachher Gelegenheit zur Intrigue.

„Und nun zu dir, mein Kind“, sagte Herr Reiling zu seinem Mündel, „ist es wirklich dein Ernst, von der üblichen Hochzeitsreise abzustehen, wie du mir mitgetheilt?“

Hertha erröthete wieder und dieses Erröthen wob den Schimmer jungfräulicher Verklärung um sie. Es hatte überhaupt den Anschein, als ob sie in den zwei Monaten, welche seit ihrer Verlobung vergangen, in Gestalt und Wesen bedeutend gereifter geworden wäre.

„Ich bitte Sie, es so zu lassen, lieber Vormund“, sagte sie leise.

„Aber wenn du damit ein Opfer bringst, ich weiß zwar nicht, weshalb, so wäre es thöricht von dir“, bemerkte Herr Reiling, der sich überhaupt des Mädchens, soviel seine kühle Natur es erlaubte, immer annahm.

„Ja“, sagte Frau Mädler, „man wird es in der Gesellschaft nicht fashionable finden, wenn Sie auf Ihrem Willen bestehen, Fräulein Hertha.“

Die letzte Wendung schien die junge Braut zu verdrießen, es lag darin die Andeutung, daß man ihren Entschluß für Eigensinn nahm. „Hertha will immer ihren eigenen Kopf haben“, hatte die Räthin oft genug gesagt. Ihr Gesicht verfinsterte sich, sie antwortete aber nicht.

„Mir wenigstens ist es erinnerlich, daß du früher einmal den Wunsch aussprachst, recht weite Reisen machen zu dürfen“, bemerkte Herr Reiling. „Damals warst du noch zu jung dazu, jetzt aber wäre ja die passende Gelegenheit dazu gegeben.“

Hertha schien mit sich selbst zu kämpfen, ehe sie eine Antwort gab, dann sagte sie leise, ohne den Blick zu erheben:

„Ottfried wünscht es so.“

„Ottfried?“ sagte der alte Herr erstaunt. „Aber das ist ja — dein Wille nur ist entscheidend, mein Kind“, setzte er bestimmt hinzu. „Du hast Ottfried gewiß mißverstanden, jedenfalls hat er es nicht so gemeint, daß er dich eines Vergnügens berauben wollte. Ich werde noch heute mit ihm sprechen.“

„Nein, bitte, thun Sie es nicht“, antwortete Hertha mit fester Stimme, „ich bin ganz mit seinen Wünschen einverstanden.“

„Nun denn, es ist ja Eure Sache“, schloß der alte Herr.

Es war so, wie Hertha gesagt, sie hatte Ottfried nicht mißverstanden, er hatte ihr deutlich bemerkt, daß es ihm lieb wäre, wenn die Hochzeitsreise, die er für eine alberne Sitte halte, unterbliebe. Und so gern sie die Reise gemacht hätte, sie hatte ihm zugestimmt, ohne seinen Grund allerdings zu ahnen, obgleich derselbe vom Standpunkte Ottfrieds nicht sehr fern lag. Auf der Reise mit ihr allein hätte er sich fortwährend mit ihr beschäftigen müssen, während er hier unter den alltäglichen Verhältnissen allerlei Gelegenheit fand, sich seinem Hause zu entziehen. Wie Hertha über das Hierbleiben dachte, war bei diesem verschlossenen Charakter nicht zu errathen, vielleicht bildete auch das mit einen Gegenstand ihres Grübelns.

„Ist es möglich, kennt man das eigenwillige, starrköpfige Mädchen wohl aus ihrer Nachgiebigkeit Herrn Ottfried Reiling gegenüber wieder?“ sagte Editha nachher zu Frau Mädler, als die Beiden sich allein befanden. „Jedes eigenen Willens hat sie sich entäußert, sie muß rein toll und wahnsinnig in ihrer verblendeten Leidenschaft sein, die doch von seiner Seite sicher nicht erwidert wird.“

„Aber liebes Fräulein“, antwortete Frau Mädler, „Sie können ihr doch nichts vorwerfen, sie benimmt sich sehr zurückhaltend gegen ihren Bräutigam. Und warum sollte Herr Reiling sie heirathen, wenn er ihr nicht zugethan wäre?“

„Das ist es eben, was ich wissen möchte. Haben Sie ihn jemals zärtlich gegen sie gesehen?“ fragte Editha höhnisch.

„Sie sind ja nie allein. Und dann — Herthas seltsam scheues Wesen hält ihn gewiß zurück, in der Ehe wird das anders werden.“

„Sie gute Seele! Ich verstehe mich dann besser auf psychologische Studien. Ich habe genau beobachtet, daß Hertha jedesmal, wenn ihr Bräutigam eintritt, in eine Schüchternheit verfällt, die keine gemachte ist, daß ihr die Arbeit in den Händen zittert und etwas wie gespannte Erwartung sich in ihrem Wesen ausdrückt. Und dann, wenn er ein Weichen da ist, wird sie ruhig, kühl, fremd, als eine Folge seines Benehmens. Ich weiß bestimmt, es käme nur auf ihn an, ein vertrauliches Verhältniß zwischen ihnen herbeizuführen.“

Frau Räthin Mädler schüttelte den Kopf.

„Es ist nicht recht von Ihnen, Fräulein Editha —“

„Verschonen Sie mich mit Moralsentenzen“, fiel ihr diese hochmüthig in die Rede und entfernte sich.

Am anderen Nachmittag sollte die Trauung und nach dieser eine Festlichkeit im Hotel „Zur Stadt Venedig“ stattfinden. Zahlreiche Einladungen waren dazu ergangen, und es war zu erwarten, daß von den Damen im Toilettenreichthum Großes geleistet werden würde. Ganz entgegengesetzt der Wahl Herthas, die in diesem einen Punkt sich ihren eigenen Willen vorbehalten hatte und allen Vorstellungen der Frau Mädler sich unzugänglich gezeigt. Ein einfaches weißes Atlaskleid, am Hals und an den Händen geschlossen, darüber Kranz und Schleier, sonst keinen Schmuck, nichts, durchaus nichts.

„Wie eine Nonne“, sagte Editha, „natürlich wäre es eine Geschmacklosigkeit, ihre spitzen Knochen auszustellen, aber dieses Zurückweisen jedes Schmuckstücks, das ist eben nur wieder eine Laune, eine Vornehmthuerei und zugleich eine Beleidigung für Ottfried, der ihr ein Etui mit so kostbarem Inhalt geschickt hat, daß einem beim Betrachten all' dieses funkelnden Glanzes die Augen übergehen.“

Sie sprach es zu Frau Mädler, während sie vor dem hohen Spiegel stand und ihre eigene reiche Toilette betrachtete. Natürlich erforderte es die „Ironie des Schicksals“, daß sie nun auch noch als Brautjungfer fungiren mußte. Sie hatte es nicht nöthig, ihre Schultern und Arme zu verstecken, sie hatte vielmehr den runden weißen Nacken so tief wie möglich entblößt, und auf dem Schnee des Halses wiegte sich ein kostbares Medaillon an goldener Kette, wie auch die Arme mit Spangen geschmückt waren. Man konnte ja nicht wissen, ob sich nicht einer der Herren in Würdigung dieser Vorzüge an der heutigen Feierlichkeit ein beherzigenswerthes Beispiel nahm und damit der Treffer in der Lebenslotterie sich endlich machen ließ. (Fortsetzung folgt.)

Fausts zweiter Theil

im „Berliner Theater“.

Berlin, 17. Oktober.

Faust, der Tragödie zweiter Theil in 5 Acten von Goethe. Für die Bühne eingerichtet und in Scene gesetzt von Aloys Prasch. Musik von Max Karpa. Musik der Himmelschöre von Robert Schumann.

Ein voller, eindrucksreicher Erfolg im „Berliner Theater“. Daß unser ewig junger Goethe bei allen nachkommenden Premièren resp. Neuaufführungen nicht durchfallen kann, das steht ja wohl fest — aber es hängt doch immer der minder starke oder große Erfolg von der Aufführung ab. Beim zweiten Theil des „Faust“ hängt viel von der Bearbeitung ab, wenn man von einer solchen, die Hervorsuchen der Scenen, Streichen, Aneinanderschieben bedeutet, sprechen kann. Der Bearbeitungen haben wir viele, die Devrient'sche, Werther'sche z. B., dann hier in Berlin am Deutschen Theater die geschickte von L'Arronge. Auch Herr Prasch ist sehr glücklich mit der seinen gewesen — das bewies der Sonntag Abend, die unermüdliche Ausdauer des Publikums bei der Vorstellung, welche vier Stunden in Anspruch nahm, der laute Beifall, der vielfache Hervorruf, durch welchen man dem Director für die Aufführung und die wundervolle Inscenirung dankte. Die Darstellung setzt mit Fausts Erwachen in der anmuthigen Gegend ein, bringt die Scenen am Kaiserhof, den Baccalaureus, die Homunculusscene, wobei die Freiheit genommen ist, das producirte Menschlein der Retorte entspringen und ohne Phiole frei wandeln zu lassen, die Ledasage, das Hinabsteigen Fausts zu den Müttern, die Helenascenen. — Mächtig ergreifend wirkten die gewaltigen Worte Fausts, des Alten, das Erscheinen der vier grauen Weiber, Fausts Tod und die Grablegung durch die Lemuren, und großartig schön, wie ein mittelalterliches Bild, bot sich der Himmel den Blicken, in den Engel Faust tragen, um ihn mit Gretchen der Büßerin zu vereinen.

Faust, Herr Sommerstorff, Mephisto, Herr Stahl, Frau Pospischil als Helena, die Träger der Hauptrollen, zeichneten sich aus durch tiefes und richtiges Erfassen ihrer Aufgaben, aber auch fast jede kleine Rolle, und deren bietet der Tragödie 2. Theil ja genug, war richtig besetzt und gut gegeben. Bild reihte sich an Bild, Pracht und Geschmack war aufgewendet. Herr Prasch hat eine verdienstvolle neue literarische That in seine Chronik zu verzeichnen und diese Vorstellung wird wohl zu denen dieses Winters gehören, die man gesehen haben muß. E. V.

wünschten Zugeständnisse nicht erhält. Eine Verschleppung der Krisis könne nichts helfen.

Ferner ist es aufgefallen, daß das Organ des Fürsten Bismarck, welches bisher behauptete, Baiern habe kein Reservatrecht, plötzlich anderer Meinung geworden ist. Wir sind überzeugt, daß sich nach Lage der Verfassung und der Verträge ein Reservatrecht für Baiern nicht wird construiren lassen. Indeß, wir haben bereits öfters hervorgehoben, daß die Frage des Reservatrechts von untergeordneterer Bedeutung ist.

Das Berliner Organ des Altreichskanzlers theilt die pessimistische Auffassung der „Münch. Allg. Ztg." nicht. Sie schreibt: „Nachdem Fürst Hohenlohe sich und die Regierung durch seine vorjährige Erklärung festgelegt hat, muß die übernommene Verpflichtung eingelöst werden. Es wäre ein schwerer politischer Fehler, wenn dem demnächst zusammentretenden Reichstage die Vorlage nicht in einer im ganzen annehmbaren Gestalt zugehen sollte; ihr Inhalt muß zugleich ein solcher sein, daß die baierische Regierung ihm mit voller Ueberlegung zustimmen und dann auch schließlich ihr Reservatrecht aufgeben und diese Aufgebung vor ihrem Landtage vertreten kann. Wir halten an unserer jüngsten Mittheilung, wonach ein die wesentlichsten Postulate voll erfüllender Entwurf an den Reichstag gelangen wird, aufrecht. Im Verneinungsfalle würden wir der „Allg. Ztg." allerdings darin beipflichten müssen, daß eine preußische Politik, deren Segel nicht vom nationalen Hauch geschwellt sind, keine Politik ist."

Zusammengehen der Liberalen in Mecklenburg.

Für **Parchim-Ludwigslust** ist, wie gemeldet, der Abg. **Dr. Pachnicke** wieder aufgestellt worden. In der Wählerversammlung, die den großen Saal des Wallhotels in Parchim bis auf den letzten Platz füllte, sprach Dr. Pachnicke über den „kommenden Wahlkampf". Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die mecklenburgischen Liberalen in geschlossener Front gegen den gemeinsamen Feind anrücken. Die nächste Wahl soll darüber entscheiden, ob das Bürgerthum in Stadt und Land die Kraft besitzt, sich diejenige Stellung zu erringen, auf die es Anspruch hat, und ob es politisch reif genug ist, um ein Parlament zu schaffen, welches nachhaltigen Einfluß auf die Führung der Geschäfte ausübt, zügelnd und mäßigend wirkt und eine vom Gesammtinteresse dictirte Gesetzgebung betreibt. Der Vortrag fand lebhaften Beifall und ein Hoch auf den Redner schloß die schön verlaufene Versammlung.

Die Gewerbegerichte.

Die Gewerbegerichte sind als **Einigungsämter** zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Jahre 1896 häufiger als im Vorjahre angerufen worden. Einige Gewerbe-Aufsichtsbeamte haben mitgetheilt, daß der Vorschlag der Arbeiter, das Gewerbegericht vermitteln zu lassen, von den Arbeitgebern abgelehnt. Der Aufsichtsbeamte für Potsdam bemerkt hierzu: „Daß dies vorkommen kann, ist sehr zu bedauern und läßt eine Lücke in der Gesetzgebung erkennen, die beispielsweise in England nicht besteht." Andererseits wird auch berichtet, daß die vermittelnde Thätigkeit des Gewerbegerichts erfolglos blieb, weil die Ausständigen es ablehnten, die Abmachungen ihrer Bevollmächtigten anzuerkennen. Ueber die sonstige Thätigkeit der Gewerbegerichte liegen für das Berichtsjahr günstige Mittheilungen vor. Mehrfach wird bemerkt, daß die Gewerbegerichte sich einer wachsenden Inanspruchnahme erfreuten und daß ihre Wirksamkeit als segensreich bezeichnet werden könne. Besonders in den Kreisen der Arbeiterschaft fanden die Gewerbegerichte nach den Beobachtungen der Aufsichtsbeamten mehr und mehr Anerkennung. In der Einleitung zu den baierischen Jahresberichten wird folgende zusammenfassende Uebersicht über die Thätigkeit der Gewerbegerichte in den baierischen Aufsichtsbezirken mitgetheilt: Von großer Bedeutung für die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern ist, wie schon in früheren Berichten betont wurde, eine klare, erschöpfende Abfassung des Arbeitsvertrags. Treten mangels einer solchen Streitigkeiten auf oder werden aus sonstigen Ursachen Ansprüche verletzt, welche sich auf das Arbeitsverhältniß stützen, so erweisen sich die Gewerbegerichte mehr und mehr als werthvolle Rechtsschutzmittel

Enthüllung des Kaiserdenkmals in Karlsruhe.

Am Montag fand in Karlsruhe die feierliche Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. statt. Zur Vorfeier hatte die Stadt am Sonntag Abend ein Festbanket veranstaltet, bei welchem der **Großherzog** in Erwiderung auf die Ansprache des Oberbürgermeisters den Wunsch aussprach, daß alle ohne Ausnahme darnach trachten mögen, daß das, was 1870 und 71 geschaffen wurde, erhalten bleibe und, wenn es noth thue, mit der ganzen Kraft der Nation vertheidigt werde; dazu bedürfe es außer festem Entschluß der Hingebung und Aufopferung, um jeden Preis das zu leisten, was nothwendig sei, um das Reich aufrecht zu erhalten nach außen und nach innen. Es handle sich darum, frühzeitig Hand anzulegen, damit die Schöpfung Kaiser Wilhelms erhalten bleibe. Die Versammlung sandte sodann Huldigungs-Telegramme an den Kaiser und den Fürsten Bismarck.

Am Montag versammelte sich schon in aller Frühe eine überaus zahlreiche Menschenmenge auf dem Festplatz; sämmtliche Spitzen der Civil- und Militärbehörden waren anwesend. Als Vertreter des Kaisers fungirte der Generaloberst Graf Waldersee. Unter den Gästen bemerkte man noch die Staatssecretäre Frhr. v. Marschall und Tirpitz. Als das großherzogliche Paar auf dem Festplatze eintraf, wurde es jubelnd begrüßt. Oberbürgermeister Schnetzler hielt eine weihevolle Ansprache; unter Glockengeläut und Kanonendonner senkte sich sodann die Hülle. An die Feier schloß sich ein glänzendes Festmahl, bei welchem der Großherzog **einen Toast auf den Kaiser** folgenden Inhalts ausbrachte:

Er sprach zunächst den erschienenen Gästen, insbesondere dem General-Oberst Grafen Waldersee als dem Vertreter des Kaisers seinen Dank aus. Alsdann wies der Redner auf die Bedeutung des heutigen Tages hin und betonte dabei, daß ein Rückblick auf die Vergangenheit in einem Kreise von Männern, welche dem hochseligen Kaiser noch persönlich gedient haben, von ganz besonderem Werthe sei. Ein solcher Rückblick enthalte so viel Weihevolles und treibe alle an, während des ganzen Lebens festzuhalten an dem schönen Streben, das zu bewahren, was der große Kaiser schuf, die Größe des Reiches. Das müsse man sich immer und immer wieder vor Augen führen und der gesammten Nation an's Herz legen. Das geschehe aber dadurch, daß bei solchen Gelegenheiten wie die heutige diejenigen zusammenkämen, welche die große Zeit noch miterlebt hätten, und daher bekunden könnten, wie die großen Ereignisse waren und entstanden. Daß aber das, was sie zeitigten, erhalten werde, das sei heute unser aller treuester Wunsch. Diese Gesinnung, daß das Denkmal des hochseligen Kaisers ein wahrer Denkstein sein solle und sein werde, wie dies heute der Oberbürgermeister von Karlsruhe Schnetzler in so treffender und beredter Weise ausführte, könne nicht ohne bleibende Wirkung sein. Mögen auch die Aufgaben der Gegenwart immer schwerere werden, so würden doch alle ihre Pflicht am besten erfüllen, wenn jeder an seiner Statt, sei es im großen oder kleinen, dem Kaiser treu und liebevoll beistände. „In dieser Empfindung" — so schloß der Redner — „fordere ich Sie auf zu einem dreimaligen Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser!"

Die Anwesenden stimmten begeistert in das Hoch ein.

Deutschland.

Potsdam, 18. Okt. Gestern früh legten der **Kaiser** und die **Kaiserin im Mausoleum Kaiser Friedrichs III.** einen **Lorbeerkranz**, geschmückt mit Veilchen und **Tuberosen** sowie mit einer Atlasschleife, welche die Initialen des Kaiserpaares trägt, nieder. Heute trafen außer der Kranzspende der **Großherzogin von Baden** äußerst zahlreiche Kränze und Deputationen mit Kranzspenden von Offiziercorps, Vereinen etc. ein.

* **Berlin**, 19. Okt. Der **Kaiser** war, so läßt sich ein süddeutsches Blatt aus Berlin schreiben, in Folge der **Eisenbahnunfälle** längere Zeit nicht gut auf die Staatseisenbahnverwaltung zu sprechen. Sein Urtheil änderte sich aber, als es aus Anlaß der Kaisermanöver gelang, 84000 Mann und 2000 Pferde in 2¼ Tagen einzuschiffen, ohne daß auch nur irgend welche erhebliche Störung eingetreten wäre. Es darf hervorgehoben werden, daß bei dieser Leistung die preußische Staatsbahnverwaltung von den süddeutschen Verwaltungen in dankenswerther Weise unterstützt wurde.

* **[Professor Besnier]**, der französische Delegirte auf der Berliner **Lepraconferenz**, äußerte einem Berichterstatter des „Matin" gegenüber Dankbarkeit und Bewunderung über den huldvollen Empfang, welchen die französischen Delegirten seitens Kaiser Wilhelms gefunden hätten.

* **[Fischers Rücktritt.]** Officiell wird jetzt bestätigt, daß der von dem Unterstaatssecretär im Reichspostamt Dr. Fischer zum 1. Januar nachgesuchte Uebertritt in den Ruhestand bewilligt worden ist.

* **[Vom evangelisch-socialen Congreß.]** Wie Zeitungsmeldungen besagen, ist Herr Pastor a. D. Göhre nunmehr aus dem evangelisch-socialen Congreß ausgetreten. Der Grund liegt in der scharfen Abweisung der letzten Göhre'schen Auslassungen über das „Herrenvolk" durch den Congreßvorsitzenden Herrn Nobbe.

* **[Bemerkungen Bismarcks.]** Der „Lok.-Anz." weiß von politischen Meinungsäußerungen und sonstigen gelegentlichen Bemerkungen des Fürsten Bismarck noch folgende zu berichten:

In Bezug auf unsere **Colonialpolitik** ist der Fürst noch immer der Ansicht, daß der Kaufmann in unseren Schutzgebieten zu sehr in den Hintergrund tritt, was er sehr bedauert. Er hat als Kanzler von Anfang der Colonialpolitik an stets den Standpunkt vertreten, daß vor allem die Kaufleute in den Colonien Berücksichtigung und Förderung erfahren sollten und daß die Ausdehnung der politischen Machtsphäre hauptsächlich der colonisatorischen Thätigkeit der deutschen Kaufleute folgen solle; aber er habe gegen den Widerstand seiner militärischen Minister-Collegen, des Kriegs- und Marineministers, seinen Plan der colonialen Organisation nicht durchsetzen können, dadurch seien die jetzigen, auf militärischen und bureaukratischen Uebergriffen beruhenden Uebelstände möglich geworden.

Die Frage des **Bismarckdenkmals** giebt natürlich dem Fürsten zuweilen Anlaß zu drastischen Bemerkungen, nach denen zu schließen er nicht recht daran glaubt, daß das Denkmal noch bei seinen Lebzeiten zu Stande kommen werde. Gehässige Bemerkungen, die er im Zusammenhang mit der Denkmalsfrage liest, pflegt er wie folgt zu glossiren: „Solche Schreibereien beweisen mir immer wieder nur, wie ungeduldig die Leute auf mein Ende warten und wie sie froh sein werden, wenn die alte Raketenkiste erst begraben und ein schicklicher Kranz hingelegt worden ist."

* **[Für den Wahlkreis Greifswald-Grimmen]** haben die Conservativen unter Mitwirkung des Bundes der Landwirthe an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden bisherigen Vertreters v. Loesewitz den **Landrath v. Behr** in Greifswald als Candidaten für die Reichstags- und für die Landtagswahlen aufgestellt. Wenn die Mitglieder des Bundes in Pommern sich von denselben Gesichtspunkten leiten lassen, wie die in der Provinz Hannover, so betrachten sie den Landrath v. Behr in Greifswald als einen Mann, der der Regierung gegenüber auf eine selbstständige Geltendmachung seiner Ansichten unter keinen Umständen verzichten werde und bereit sei, die Consequenzen für sich zu ziehen.

* **[Für den Wahlkreis Güstrow-Ribnitz]** ist als liberaler Candidat Mühlenbesitzer Hagemeister-Klingendorf aufgestellt worden. Er hat sich vorbehalten, ob er der Volkspartei als Mitglied oder als Hospitant beitritt.

* **[Die Schaufenster am Sonntag.]** Zu der heute früh mitgetheilten Polizeiverordnung, daß die Schaufenster während des ganzen Sonntags verhängt werden müssen, bemerkt das Organ des Altreichskanzlers: „Wir glauben, daß auf diesem Wege dem Volke die Religion nicht erhalten, sondern gründlich verleidet wird."

* **[Bundescigarren.]** Eine Cigarrenfabrik in Schöneberg bei Berlin hat unter dem Namen „Bund der Landwirthe" (!) eine Cigarre in den Handel gebracht, die von dem Organ des Bundes den Mitgliedern empfohlen wird. Die Fabrik wird als „**vertraglicher Lieferant des Bundes der Landwirthe**" bezeichnet. (Vielleicht liefert eine andere Fabrik demnächst eine Cigarre: „Nordost".)

* **[Anerkennung der Rothen Kreuz-Abtheilung.]** Der in Paris etablirte Arzt Dr. Sokrates Lagudaki, ein Grieche, welcher während des griechisch-türkischen Feldzuges als Freiwilliger bei der griechischen Sanitätsgruppe hervorragend thätig war, hielt in Paris einen Vortrag, in welchem die von Deutschland zu dem griechischen Heere entsandte Rothe Kreuz-Abtheilung als musterhaft gepriesen wird. „Ich hatte wiederholt Gelegenheit, mich zu überzeugen, daß die officielle Anerkennung des Königs und der Regierung für diese bei Santa Marina (nächst Lamia und der Termopylen) etablirte deutsche Abtheilung wahrhaft verdient war. Die Civilisation darf stolz auf solch eine Mustereinrichtung sein. Als Fachmann war ich entzückt von diesen reinlichen, bequemen Betten, der prächtigen Feldküche für 150 Personen, besonders aber von dem 80 Personen bequem Unterkunft bietenden Riesenzelte, Apotheke, antiseptische Waschanstalt — kurz, das Große und das Kleine — alles ausgezeichnet. Dazu ein ärztlicher Dienst, welcher nach der Schlacht von Domoko an den Chefarzt Dr. Kelsch und seine Braven die enormsten Ansprüche stellte. Die Deutschen haben da nicht weniger als 350 Verwundete gepflegt, davon die große Mehrzahl mit gutem Heilerfolge. Die Verwundeten gehörten meistens dem Freiwilligencorps an und waren ihrer Nationalität nach vorwiegend Italiener."

Leipzig, 18. Okt. Heute am **Jahrestage der Völkerschlacht bei Leipzig** wurde bei herrlichem Wetter ein ehernes **Standbild des Fürsten Bismarck** hier feierlich enthüllt. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, Ober-Reichsanwalt Dr. Hamm, der Rector der Universität Hofrath Dr. Friedberg, Kreishauptmann v. Ehrenstein, Generallieutenant und Commandant der hiesigen Garnison v. Treitschke, Vertreter der Stadt, der Industrie, des Handels und viele Corporationen nahmen an der Feier Theil. Die studentischen Corporationen und der Verband der Kriegsveteranen bildeten Spalier. Die Festrede hielt Commerzienrath Gruner, woraufOberbürgermeister Dr. Georgi das Denkmal namens der Stadt übernahm.

Köln, 18. Okt. Wie die „Köln. Volksztg." meldet, hat sich das **Befinden** des erkrankten **Cardinal-Erzbischofs Krementz** verschlimmert. Das Generalvicariat hat Bittgebete bei der Messe für die Genesung des Erzbischofs angeordnet.

Wiesbaden, 18. Okt. Wie der „Rheinische Courier" meldet, hat der Kaiser heute die **Kaiserin Friedrich** zum **Chef des Füsilier-Regiments Nr. 80** ernannt.

Heute Abend fand im königlichen Schlosse eine **Festtafel** zu 112 Gedecken statt. Der **Kaiser** sprach bei derselben der Stadt Wiesbaden seinen Dank für das heute enthüllte prächtige Denkmal aus; er gedachte der vielen Beziehungen, die Kaiser Friedrich mit Wiesbaden verbanden und der zahlreichen Besuche, die ihn und sein **Haus** hierher führten. Schließlich sprach er die Absicht aus, die Saalburg bei Homburg zu einem Museum für Alterthümer zu machen.

Frankreich.

Châteaudun, 18. Okt. Heute wurde hier ein **Denkmal** zur Erinnerung an die **Vertheidigung von Châteaudun** am 18. Oktober 1870 eingeweiht. Nach dem Gottesdienste bewegte sich Nachmittags ein langer Festzug nach dem Friedhofe, wo mehrere die Bedeutung des Tages würdigende Reden gehalten wurden. Bei der Einweihung des Denkmals hielt der Marineminister Admiral Besnard die Weiherede.

England.

London, 18. Okt. Das „Reuter'sche Bureau" ist ermächtigt, die Meldung des „Daily Chronicle", **Lord Salisbury** beabsichtige aus Gesundheitsrücksichten seine **Entlassung** zu nehmen, für der Begründung entbehrend zu erklären. (W. T.)

Coloniales.

* **Berlin**, 18. Okt. Der stellvertretende Commandeur der Schutztruppe in Kamerun, Hauptmann **v. Kamptz**, ist zum Commandeur dieser **Schutztruppe** ernannt worden.

Von der Marine.

Die Frage der Indiensthaltungskosten der Kriegsschiffe

ist im großen und ganzen eine geklärte noch nicht. Bei den Auslandsschiffen lassen sich nützliche Vergleiche kaum ziehen, weil die Beanspruchung der Schiffe eine verschiedene ist, ferner die Preise auf den ausländischen Werften sehr hoch und sehr verschieden sind. Hinsichtlich des Maschinenbetriebsmaterials mag sehr wohl die höhere oder geringere Ausbildung des Heizer- und des Maschinenpersonals einen merklichen Einfluß ausüben. Bei den anderen Materialien kann ein Mehr- oder Minderverbrauch mit davon abhängen, ob zur Reparatur von Schiff, Maschine und Inventar möglichst die eigenen Bordmittel und Kräfte herangezogen werden, oder ob diese Reparaturen von den Werften an Land ausgeführt werden. Derartige Studien in ersterer Hinsicht mit günstigen Ergebnissen liegen schon vor. So berichtet ein Commandant, der gegenüber dem Vorjahr erhebliche Minderausgaben erzielt hat, daß er diese im wesentlichen dem Umstande zuschreibt, daß er so viele Arbeiten wie unter Aufrechterhaltung des erforderlichen militärischen Dienstbetriebs nur irgend möglich, mit Bordkräften hat ausführen lassen und daß er mit dem Schiffe so kurze Zeit wie möglich in die Werft gegangen ist. Er spricht sich fernerhin ausdrücklich dahin aus, daß dieses Verfahren für die wirthschaftliche Erziehung des die Details verwaltenden Personals von ganz besonderem Werthe gewesen ist.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Nixe" am 15. Oktober in Las Palmas angekommen und beabsichtigt am 16. Oktober nach Porto Grande in See zu gehen.

Am 20. Okt: S.A.6.23.S.U.4.36 **Danzig, 19. Okt.** M.A.Mittn. M.U.beiTage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 20. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, milde, Regenfälle, windig.

Donnerstag, 21. Oktober: Milde, meist bedeckt, strichweise Regen.

Freitag, 22. Oktober: Milde, vorwiegend heiter, strichweise trübe mit Regen. Windig.

Sonnabend, 23. Oktober: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, vielfach heiter. Windig.

* **[Von der Marine.]** Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, hat das Kanonenboot „Wolf", welches vor guten acht Tagen nach vollendeter Reparatur von Danzig abging, gestern Vormittag die Reise nach Kamerun angetreten.

* **[Hofrath Feiland †.]** Der kaiserl. Hofrath und Capitän-Lieutenant der Reserve Herr Paul Feiland ist am Sonntag Abend in Berlin nach schwerem Leiden im 44. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene ist mehrere Jahre Werftverwaltungssecretär bei der hiesigen kaiserl. Werft gewesen, wurde dann nach Kiel versetzt und später zur Admiralität in Berlin einberufen, wo ihm der Titel kaiserl. Hofrath verliehen wurde. Die Beerdigung soll in Danzig stattfinden.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungs-Raths Döhn-Dirschau begann heute Vormittag 11 Uhr die Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen, der sämmtliche Mitglieder des Provinzial-Ausschusses und als Regierungs-Commissare die Herren Oberpräsident v. Goßler und Oberpräsidialrath v. Pusch beiwohnten. Nach den geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Landeshauptmannes referirten die Herren Stadtrath Kosmack, General-Landschaftsdirector Wehle-Blugowo und Rittergutsbesitzer Plehn-Krastuden über die Decharge-Ertheilung für die Special-Rechnungen der Hauptverwaltungs-Rechnung. Es erfolgte dann eine längere Berathung über die Anlage von **Kleinbahnen** und **Meliorationen**, die mehrere Stunden in Anspruch nehmen wird. Da die Tagesordnung 67 Vorlagen umfaßt, darunter auch eine große Anzahl Anträge auf Prämiirung von Chausseebauten, wird die Sitzung noch morgen fortgesetzt werden. Nach der heutigen Sitzung vereinigen sich die Mitglieder zu gemeinsamem Mahle um 6 Uhr Abends im Rathsweinkeller.

* **[Deich-Conferenz.]** Am Sonnabend findet beim Herrn Oberpräsidenten, wie schon gemeldet, eine Conferenz der Vertreter der Deichverbände statt. In derselben soll hauptsächlich über die Regulirung der Weichsel zwischen Gemlitz bis Pieckel unter Mitwirkung von Ministerialcommissaren berathen werden.

* **[Herr Arthur Dix]**, der nach der „Welt am Montag" Sonntag Morgen in Langfuhr „im Duell getödtete" junge Schriftsteller, theilt uns heute in Bestätigung unseres gestrigen Dementis per Postkarte aus Berlin N. mit, daß er sich ganz munter befinde und sein angebliches Duell vollständig erfunden sei.

* **[Ernennung.]** Herr Oberstlieutenant z. D. v. Freyhold ist zum Bezirkscommandeur in Konitz ernannt und wird in den nächsten Tagen diese Stellung antreten.

* **[Gnadengesuche.]** Die westpreußischen Pferdezuchtgenossenschaften, deren Mitglieder wegen Uebertretung der Körordnung zu mehr oder minder hohen Geldstrafen verurtheilt worden sind, werden, wie die „Staatsbürger-Ztg." zu melden weiß, in einer Eingabe an den Kaiser diesen um Erlaß der Strafen im Gnadenwege bitten. Da die bestraften Genossenschaftsmitglieder meistens in dem guten Glauben handelten, daß auf Genossenschaften die erwähnten Bestimmungen der Körordnung nicht zuträfen — eine Anschauung, welche auch die Gerichte erster und zweiter Instanz vielfach theilten —, so dürfte ein Gnadengesuch wohl Aussicht auf Erfüllung haben.

* **[Holzlagerplätze.]** Nachdem, wie kürzlich mitgetheilt, das Project der Einrichtung gesicherter Holzlager-Strecken in der todten Weichsel von Bohnsack bis Plehnendorf genehmigt worden, ist heute mit dem Einrammen der Pfähle für die neuen Lagerstellen begonnen worden.

* **[Zur Bernsteinkrisis.]** In der Bernsteinangelegenheit scheint eine Wendung bevorzustehen. Die an maßgebenden Stellen bisher bestandene Abneigung, die Production und den Verkauf von Bernstein staatlicherseits zu übernehmen, scheint nicht mehr in dem Grade vorhanden zu sein wie früher. Sollte Herr Geheimrath Becker acceptirbare Bedingungen stellen, so wäre es, wie man uns mittheilt, nicht unmöglich, daß der Staat das Bernsteinlager des Herrn Becker und die Ländereien seines Bernsteinbergwerkbetriebes übernimmt.

* **[Kammermusikabende.]** Vor einigen Wochen haben wir bereits unserer Freude darüber Ausdruck gegeben, daß unter der Leitung des Herrn H. Davidsohn sich eine heimische Künstler-Vereinigung gebildet hat, um die edle, an Werken von berückender Schönheit so reiche Kammermusik nicht ganz von dem Plan unserer öffentlichen Concerte verschwinden zu lassen. Nachdem man durch Abonnementszeichnungen für das kunstfreudige Unternehmen die nothwendigste geschäftliche Stütze gefunden, wird morgen Abend die Kammermusik wieder ihren Einzug im Apollosaale feiern. Daß es würdig geschehen dürfte, verbürgeu die exquisiten Leistuugen der vorjährigen, von Herrn Davidsohn geleiteten Darbietungen aus diesem Kunstbereich, stellt auch das morgende Programm in gute Aussicht. An der Spitze des letzteren steht Beethovens in den Hauptsätzen heroisches Es-dur-Quartett, das wegen der Arpeggiofiguren, welche in den beiden Geigen das Motiv der Bratsche und des Cello am Schluß des ersten Satzes umspielen, gewöhnlich das „Harfenquartett" genannt wird. Auf diesen interessanten Allegrosatz folgt ein herrliches Adagio in As-dur und das Quartett schließt mit elegischen Variationen über ein volksliedartiges Thema. Als Schluß-Nummer ist für den Abend Schuberts großes, köstliches F-dur-Octett für Streich- und Blasinstrumente gewählt, das wie mehrere der glänzendsten Werke Schuberts den letzten Leidensjahren seines kurzen Lebens entstammt. An seine Vorführung im vorigen Winter denkt wohl so mancher Musikfreund noch gern zurück. Da dies Werk des in Klangschönheiten schier unerschöpflichen Meisters allein ca. ¾ Stunden in Anspruch nimmt, hat man als mittlere Nummer nur einen kurzen Quartettsatz aus Schuberts Nachlaß, der hier als Novität gelten kann, eingeschoben. Hoffentlich ermuthigt morgen Abend eine zahlreiche Zuhörergemeinde unsere heimischen Künstler in ihrem der Förderung und Anerkennung in jeglicher Beziehung zu empfehlenden Bestreben!

* **[Elektrische Centrale.]** Der Bau der elektrischen Centrale am Kielgraben ist bereits über das erste Stockwerk fortgeschritten, so daß die Firma Siemens u. Halske beabsichtigt, bereits im nächsten Monat mit dem Legen der Kabel in unserer Stadt vorzugehen.

□ **[Wilhelmtheater.]** Von den zahlreichen Akrobaten, welche in den wechselreichen Programmen der jetzigen Direction während der letzten Jahre hier aufgetreten sind, verdienen die z. Z. engagirten vier Herren Relampagos unbedingt die Palme. Es ist für jeden, der an hoher, körperlicher Ausbildung seine Freude hat, ein Genuß, die exacte Arbeit dieser kraftstrotzenden, muskulösen und dabei doch eleganten und geschmeidigen Gestalten zu sehen: kein Fehlsprung auch bei den schwierigsten Saltomortales rückwärts, vorwärts und seitwärts von der einen Schulter auf die des zweiten Partners, über den dritten hinweg u. s. w. Auch bei den Pyramidenstellungen versagt nicht ein einziger Sprung, jeder Tric, auch der schwierigste, gelingt tadellos, glatt, fast ohne sichtbare Anstrengung. Das Publi-

kum spendete den eminenten Leistungen sehr lebhaften Beifall. Die Turnkunst am dreifachen Reck resp. am Doppeltrapez (an der Decke des hohen Saales) hat in den beiden Schwestern, Frl. Eclairs, zwei tüchtige, anmuthige Vertreterinnen, die sehr anerkennenswerthes leisten, namentlich verdient die lang fortgesetzte, elegant ausgeführte Riesenwelle und der rückwärts ausgeführte Saltomortalsprung von dem einen Reck zum anderen, welchen je eine der Damen ausführt, Bewunderung. Von den an der Bühne verbliebenen Künstlern erzielte die russische Truppe Pawlenko mit ihren originellen Tänzen und Herr Littke Carlsen mit seiner Meisterschaft auf dem Gebiete feiner humoristischer Satire wieder lebhaften Applaus und vielfachen Hervorruf. Mit Beifall aufgenommen wurde auch das urkomische Theater en miniature des Herrn Haydn und die flott und frisch vorgetragenen Couplets des Concordia-Trios. Die schon erwähnten Fechterinnen, Frl. Sernos, werden, wie uns mitgetheilt wird, demnächst eine Aufforderung an hiesige Fechter ergehen lassen, sich mit ihnen auf der Bühne zu messen.

* **[Von der Weichsel.]** Laut Telegramm aus Warschau betrug heute dort der Wasserstand 1,75 (gestern 1,90) Meter.

* **[Unfälle.]** Der Arbeiter Faust aus Lunau wurde gestern Abend in einer Straße von einigen Burschen geneckt. Als er diese durch einen Seitenhieb mit der Faust abwehren wollte, traf er das Schaufenster eines Barbiers, zertrümmerte dasselbe und brachte sich dadurch recht erhebliche Verletzungen am Arm bei, welche seine Aufnahme in's Lazareth nothwendig machten.

Auf dem Wege von Plehnendorf nach Danzig wurde die Frau Abramowski, welche von einem Besuche heimkehrte, von einem Milchwagen mitgenommen; das Pferd wurde jedoch unterwegs sehr unruhig, der Wagen gerieth in den Chausseegraben und die Insassen wurden hinuntergeschleudert, wobei Frau A. einen Armbruch erlitt.

* **[Personalien beim Militär.]** Die Hauptleute Waechter, à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 97 und Lehrer bei der Kriegsschule zu Danzig, als Compagnie-Chef in das Infanterie-Regiment Nr. 128, Barre, à la suite des 5. Infanterie-Regiments Nr. 113 und Lehrer bei der Kriegsschule in Metz, in gleicher Eigenschaft zu der Kriegsschule in Danzig, Braun, à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 28 und Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig, als Compagnie-Chef in das Infanterie-Regiment Nr. 23, von Graurock, Compagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Nr. 23, unter Stellung à la suite des Regiments als Lehrer zur Kriegsschule in Danzig, die Premierlieutenants Wehle vom Infanterie-Regiment Nr. 30 in das Infanterie-Regiment Nr. 128; Boelcke, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 146, vom Commando als Inspections-Offizier von der Kriegsschule in Metz zu derjenigen in Danzig versetzt; Fouquet, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 136, von dem Commando als Inspections-Offizier bei der Kriegsschule in Danzig entbunden; v. Schack, Major im 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 17. Division als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Ulanen-Regiment Nr. 15 versetzt; Rummelspacher, Major aggregirt dem Infanterie-Regiment Nr. 141, als Bataillons-Commandeur in das Infanterie-Regiment Nr. 47 versetzt.

* **[Wascheinrichtungen in 3. Klasse für D-Züge.]** Einer neueren Anordnung des Herrn Eisenbahnministers zufolge sollen jetzt auch die Durchgangswagen 3. Klasse für D-Züge mit Wascheinrichtungen ausgerüstet werden.

* **[Gebrauchsmuster.]** Auf einen Zapfhahn mit achsial zum Einsteckzapfen beweglichem Ventilkegel und im Winkel abgezweigtem Ausflußkanal ist für Alfred Rohde in Straschin-Prangschin; auf einen mechanischen Spundheber mit nach dem Eintreiben verdrehbarem Dorn und Zahnstangenantrieb für H. Emmrich in Tuchel; auf von Heizkanälen durchzogene Ofenbausteine von dem Ofenumfang entsprechender Größe für Reinhold Brauer in Bütow i./P. ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Altstädtischer Graben Nr. 83 von dem Bäckermeister Scheunemann an die Bäckermeister Melchien'schen Eheleute für 34 000 Mark; Röpergasse Nr. 1 von dem Eigenthümer Dobe an die Schuhmachermeister Urban'schen Eheleute für 13 300 Mk.; Brodbänkengasse Nr. 19 von den Kaufmann Karaus'schen Eheleuten an den Rentier Zensing für 61 000 Mk.; Kl. Hosennähergasse Nr. 4 von dem Eigenthümer Bonk an die Schmiedegesell Packäuser'schen Eheleute für 11 000 Mk.; die Antheile an Heiligegeistgasse Nr. 127, Gr. Wollwebergasse Nr. 10 und Kl. Wollwebergasse Nr. 17 von der Wittwe Henze, geb. Küchle, an die Wittwe Henze, geb. Oertell, für 32 040 Mk. 84 Pf.; Heiligegeistgasse Nr. 21 von dem Kaufmann Steffens an die Schneidermeister Schinkschen Eheleute für 19 000 Mk.; Frauengasse Nr. 39 von dem Kaufmann Max Baden an den Kaufmann Moses Freymann für 51 000 Mk.; Jopengasse Nr. 4 von den Rentier Landmann'schen Eheleuten an deren Tochter, Schulvorsteherin Marie Landmann, für 66 000 Mark; Große Wollwebergasse Nr. 5 und Kl. Wollwebergasse Nr. 2 und 22 von dem Rentier Zacharias in Oliva an die Kaufmann Freymann'schen Eheleute für 75 500 Mk.

* **[Verhaftung.]** Gestern wurde in Neufahrwasser der Töpfergeselle Richard K. festgenommen, gegen den bereits seit einiger Zeit ein Haftbefehl wegen Körperverletzung und anderer Vergehen verhängt worden war. Man hatte seiner bisher nicht habhaft werden können, trotzdem er eifrig gesucht wurde.

[Polizeibericht für den 19. Oktober.] Verhaftet: 13 Personen, darunter 4 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Einschleichens, 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Bedrohung, 1 Person wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Quittungskarte und Gesindedienstbuch auf den Namen Marie Wohlert, geb. Uheimer, 5 Schlüssel am Ringe, 1 goldene Damenuhr, 1 grüne Börse mit Geld, 1 blauer Beutel mit Geld, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Damenuhr mit Kette und 3 Breloques, 1 rosa seidenes Kleid, 1 hellblau wollenes Kleid, 1 Fächer, 1 Blumengarnitur, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

* **[Ein eigenthümlicher Rechtsfall.]** Am 21. Mai 1897 ist von der Strafkammer zu Neidenburg der Hauptmann a. D. Otto Stubenrauch wegen Vergehens gegen die §§ 118 und 147 des Militär-Strafgesetzbuchs zu 6 Wochen Gefängniß und zu 3 Tagen Haft verurtheilt — das heißt, die eine Strafe, weil er ein Vergehen seiner Untergebenen zu gelinde, die andere Strafe, weil er sie damit zugleich zu hart bestraft habe! Hauptmann Stubenrauch commandirte bis zu seiner Verabschiedung die 10. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 44. Während der Rekrutenausbildung war ein Rekrut Lupinski von zwei Unteroffizieren mißhandelt worden und hatte den Fall dem Lieutenant v. Livonius erzählt, der dem Hauptmann Stubenrauch hierüber eine dienstliche Meldung machte. Der Hauptmann tröstete den Lupinski, ersuchte ihn auch noch, nichts davon nach Hause zu schreiben, während er ihm die Bestrafung der beiden, die ihn gequält hätten, zusagte. Der Hauptmann hielt denn auch Wort: er ließ die Unteroffiziere zusammentreten, schilderte ihnen die Vorgänge und fuhr dann fort, er wolle die Sache nicht erst an die große Glocke hängen: den einen strafte er damit, daß er ihm die Rekruten abnahm und ihm vier Wochen Kasernenarrest zudictirte, während er dem anderen den Weihnachtsurlaub entzog. Die Sache wäre damit beigelegt gewesen, nun trat aber Musketier Lupinski handelnd auf; er entfernte sich von seinem Truppentheile und meldete sich dann beim Regimente zu Dt. Eylau, wo er erzählte, wie es ihm gegangen sei. Das Regiment leitete eine Untersuchung ein, auf Grund deren gegen die beiden Unteroffiziere mit Arreststrafen vorgegangen wurde; gegen Hauptmann Stubenrauch wurde seitens der Militärbehörde kein Strafverfahren eingeleitet, da er schon seinen Abschied genommen hatte. Wohl aber ging das Civilgericht gegen ihn vor, da nach der Verordnung vom Jahre 1890 die verabschiedeten Offiziere nicht mehr dem Militär-Strafverfahren unterstehen. In dem Verhalten des Angeklagten wurde einerseits eine Unterdrückung der Meldung erblickt, die nach § 118 mit Arrest oder Gefängniß zu bestrafen ist; andererseits wurde auf Grund der Bestimmung, daß dem Hauptmann nur das Recht zusteht, als Disciplinarstrafe höchstens acht Tage Kasernenarrest zu verhängen, ein Ueberschreiten der ihm zustehenden Strafbefugniß angenommen, die nach § 147 mit drei Tagen Haft gesühnt wurde. Gegen das Erkenntniß wurde Revision eingelegt, und das Reichsgericht hob das Urtheil auf, weil eine Verletzung der Strafprozeßordnung vorgekommen sei. In dem Termin sei der Angeklagte von dem Erscheinen entbunden gewesen, sobald aber eine Freiheitsstrafe über 6 Wochen als Ergebniß der Hauptverhandlung zu erwarten sei, müsse der Angeklagte gegenwärtig sein; ob es sich dabei nur um eine oder um mehrere Thaten handelt, sei gleichgiltig.

Königsberg, 19. Okt. **Als Candidat der freisinnigen Volkspartei** für die Reichstagswahlen ist — wie wir zur Berichtigung des nicht ganz correcten Telegramms in der heutigen Morgen-Ausgabe mittheilen — nachdem Herr Rittergutsbesitzer Papendieck-Dahlheim die Wiederannahme einer Candidatur abgelehnt hatte, Herr Dr. Krieger (Director der ostpreuß. Südbahn) vom Wahlverein der freisinnigen Partei aufgestellt worden.

Bromberg, 18. Okt. **Zum 50jährigen Dienstjubiläum** des Präsidenten der Eisenbahndirection Bromberg, Herrn Pape, welches in den nächsten Tagen stattfindet, wird u. a. auch der Verkehrsminister v. Thielen aus Berlin erwartet. — Herr Landgerichtspräsident Herzog von hier ist zum Präsidenten des Amtsgerichts Berlin vom 1. November ab ernannt. Die Stelle des Berliner „Amtsgerichtspräsidenten" ist bekanntlich erst vor einiger Zeit geschaffen worden. (Ostd. Pr.)

Bromberg, 19. Okt. (Tel.) **Der Mordprozeß gegen Zietara** wurde heute vertagt, weil der Angeklagte noch Entlastungszeugen haben wollte, die zu dem heutigen Termin nicht mehr geladen werden konnten.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Der alte Dessauer und Gleim.

Der „Bär" schreibt: Der alte Dessauer schrieb viel und gern, aber seine Handschrift war um so viel schwerer zu lesen, als er sich seiner eigenen Orthographie bediente. So schaltete er gern in jeder Silbe ein h ein und schrieb z. B. Gehnehrahl, Gohmahndoh, Ohfiziehr. Eines Tages hatte er an seinen Adjutanten eine Ordre gesandt. Dieser konnte sie nicht entziffern und eilte zu dem alten Brummbären, wie ihn das Volk nannte, und bat sich Erklärung aus. Leopold sah sich das Schriftstück an, aber er wußte es sich nicht zu deuten. Da fuhr er heraus: „Schwerenoth, ich habe ja das für Ihn und nicht für mich geschrieben." Um dergleichen zu vermeiden, hielt er sich endlich einen Secretär. Im Jahre 1840 wurde das Gleim, der dieselbe Stelle bei dem Markgrafen von Schwerin ausgefüllt hatte. Als sich der Dichter ihm vorstellen wollte, traf er ihn im Hemd am Ofen. Er fuhr sodann den zukünftigen Secretär mit den Worten an: „Ist Er der Kerl?" Gleim war betroffen, aber, rasch gefaßt, antwortete er: „Ja, ich bin der Kerl, Euer Durchlaucht, der selbst unter schwierigen Verhältnissen schreiben kann." Der Fürst stutzte. „Nun, was will Er?" lautete seine Frage. Der neue Secretär legte ihm seine Papiere zur Begutachtung vor, aber Leopold brüllte: „Scher Er sich zum Teufel!" Jetzt begann Gleim auch zu lärmen: „Das ist nicht in der Ordnung, Durchlaucht! Sie können mich fortschicken, dann aber fordere ich mein Abzugsattest. Dazu bin ich berechtigt, und ich weiche nicht eher, und drohte mir der Teufel und seine Großmutter!" Leopold blickte den Furchtlosen erstaunt an, dann sagte er ruhig: „Er bleibt mein Secretär. Halt Er das Maul!" Gleim entfernte sich. Als dieser am folgenden Tage seinen Dienst antrat, sagte der alte Dessauer zu ihm: „Gleim, Er gefällt mir; ich glaube, Er wäre ein tüchtiger Corporal geworden!"

Großer Naphthaquellenbrand.

Baku, 18. Okt. Gestern gerieth hier eine Naphthaquelle im Vororte Romany in Brand. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit auch über benachbarte Naphthaquellen, so daß zur Zeit das ganze Thal von Romany einem Flammenmeere gleicht. Im ganzen stehen 4 Naphthaquellen und 23 Bohrlöcher in Flammen. Mehrere Geschäfts- und Wohnhäuser sind bereits vernichtet. Das Feuer konnte bisher nicht bewältigt werden. Der Schaden ist ein ungeheurer. Verunglückungen von Personen wurden bisher nicht gemeldet.

Brüssel, 19. Okt. Eine Frau wurde hier verhaftet, die acht kleine Kinder lebendig verbrannt haben soll.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Ueber das Schicksal des Sudermann'schen Dramas „Johannes"]** hört die „Volksztg.", daß die Entscheidung über die Aufführungserlaubniß jetzt einzig und allein beim Kaiser steht, der in Besitz des Manuscripts gesetzt ist. Wann und wie diese Entscheidung fallen wird, das bleibt abzuwarten.

Inzwischen ist anderwärts die Aufführung des Stückes schon gesichert, wie folgende Drahtmeldung von heute besagt:

* **[Die neue Plankton-Expedition.]** Auf der 69. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche im September dieses Jahres in Braunschweig tagte, hatte Professor Chun, der verdiente Breslauer Zoologe, davon Mittheilung gemacht, daß er eine Tiefsee-Expedition in die südlichen Meere plane und dieserhalb sich an den Kaiser um Unterstützung wenden wolle. Auf seinen Vortrag hin war denn auch die Versammlung zu dem Entschluß gekommen, die Expedition auf das wärmste zu befürworten und sie hatte diesem Entschlusse in einer dahingehenden Resolution markanten Ausdruck gegeben. Die Expedition soll nach Absicht von Professor Chun, wenn möglich, im Sommer nächsten Jahres abgehen, zunächst in der Nähe von Schottland kreuzen, dann an der Westküste Afrikas entlang, wo unter anderen bei den canarischen Inseln Halt zu machen wäre, sich dem Golf von Guinea zuwenden, hierauf weiter nach Süden bis Capstadt und schließlich noch eine Strecke in's südliche Eismeer hineingehen. Auf diese, den ersten Theil der Reise bildende Unternehmung will der Forscher die Hälfte der auf dreiviertel Jahr berechneten Expedition verwenden. Die übrige Zeit soll der Erforschung des indischen Oceans gewidmet werden, worauf die Heimkehr nach dem Ausgangspunkte erfolgt. Die Kosten der Expedition werden sich, wie man annimmt, auf mindestens ¼ Million Mark belaufen.

Stuttgart, 19. Okt. (Tel.) Das Stück „Johannes" von Hermann Sudermann wird nach definitiver Entscheidung des Königs nunmehr in diesem Frühjahr hier am königlichen Hoftheater zur Aufführung gelangen.

Standesamt vom 19. Oktober.

Geburten: Maschinist Eduard Herrmann, T. — Königl. Schutzmann Ludwig Schubert, S. — Schuhmachermeister Johann Zielinski, S. — Arbeiter Wilhelm Geßler, S. — Werft-Kanzlist Max Pauli, T. — Kutscher Anton Berlinski, S. — Arbeiter Julius Schwohl, S. — Büchsenmacher-Anwärter Paul Galewski, S. — Zimmergeselle Paul Pompecki, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Oberfeuerwerker Martin Johannes Mengebier vom Fußartillerie-Regt. Nr. 2 zu Spandau und Anna Helene Gertrude Labudde hier. — Fleischer Hugo Leopold Kollendt hier und Mathilde Amalie Brohmer zu Hundertmark. — Schuhmachergeselle Franz Xaver Baranowski und Maria Elisabetha Rauhut, beide hier. — Malergehilfe Emil Bernhard Postell und Anna Marie Elisabeth Punkt, beide hier. — Schiffbauer Hermann Adolf Kuschel hier und Bertha Maria Schlicht zu Meisterswalde. — Tischler Augustin Hohmann und Justine Schmeier zu Ohra. — Arbeiter Anton Swirczynski und Marianna Kowalska zu Gr. Radowisk. — Arbeiter Michael Jeziórski und Martha Macidlowski zu Annaberg. — Arb. Alexander Dombrowski und Antonie Markowski zu Grutta.

Heirathen: Kaufmann Arthur Ernst Karl Petrich und Martha Louise Grams. — Schmiedegeselle Paul Heinrich Max Radde und Ida Johanna Kirschke. — Kellner Hermann August Ernst Hirsch und Lydia Catharina Wilhelm. — Arbeiter Otto Rudolf Walter und Anna Bertha Engler. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Handlungsgehilfe Gustav Wilhelm Brunke, 28 J. — S. des Tischlergesellen August Klametzki, todtgeb. — Wittwe Henriette Hintz, geb. Streng, 74 J. — S. des Arbeiters Johann Fröder, 1 J. 9 M. — Hospitalitin Wittwe Amalie Burandt, geb. Ost, 87 J. — T. des Schuhmachermeisters Anton Koll, 5 W. — Schuhmachergeselle Friedrich Sengpohl, fast 53 J. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Julius v. Götzen, 59 J. — S. des Arbeiters Johann Fraßmann, 18 Tg. — Rentier Karl Klingenberg, 69 J.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 19. Oktober.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Spiritusloco	43,10	43,30	1880 Russen	102,90	102,85
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	66,30	66,35
—	—	—	Türk. Adm.-Anleihe	95,20	95,20
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	5% Mexikan.	89,90	89,80
4% Reichs-A.	102,90	102,75	6% do.	95,25	95,50
3½% do.	102,90	102,80	5% Anat. Pr.	93,10	93,10
3% do.	96,80	96,80	Ostpr. Südb.-Actien	99,00	98,75
4% Consols	102,95	102,75	Franzos. ult.	142,30	142,90
3½% do.	102,90	102,80	Dortmund-Gronau-Act.	185,00	185,00
3% do.	97,50	97,50	Marienburg-Mlawk. A.	83,40	83,00
3½% westpr Pfandbr.	100,00	99,70	do. S.-P.	120,40	120,40
do. neue	99,90	99,70	D. Oelmühle St.-Act.	106,25	108,50
3% westpr. Pfandbr.	92,00	92,20	do. St.-Pr.	105,00	103,00
3½%pm.Pfd.	100,80	99,80	Harpener	185,25	184,50
Berl.Hd.-Gs.	166,50	166,50	Laurahütte	167,00	167,00
Darmst. Bk.	154,00	155,00	Allg.Elekt.G.	265,50	265,50
Danz. Priv.-Bank	—	—	Barz.Pap.-F.	193,00	192,90
Deutsche Bk.	201,90	201,60	Gr.B.Pferdb.	437,00	432,50
Disc.-Com.	197,50	197,50	Oestr. Noten	170,10	169,90
Dresd. Bank	155,80	155,75	Russ. Noten Cassa	216,40	216,50
Oest. Crd.-A. ultimo	221,25	221,90	London kurz	20,33	—
5% ital.Rent.	92,70	92,80	London lang	20,205	—
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	57,50	57,70	Warschau	216,00	216,00
4% öst.Gldr.	104,60	104,60	Petersb.kurz	216,00	216,05
4% rm.Gold-Rente 1894	91,50	91,00	Petersb.lang	213,20	213,25
4% ung.Gdr.	103,30	103,10			

Privatdiscont 4⅛. Tendenz: schwankend.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 19. Okt. (Tel.) Es kam heute eine recht flaue Stimmung für Getreide hier zur Geltung, da von Nordamerika ein merklicher Rückschritt gemeldet worden ist und deshalb der Mangel an Unternehmungslust sich wieder einmal sehr fühlbar machte. Weizen und Roggen haben reichlich 1 M im Werthe eingebüßt und auch Hafer war bei ein wenig vermehrten Anerbietungen etwas matter. Rüböl wurde vernachlässigt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß erzielte man nur 43,10 M, für 50er nur 62,80 M. Nicht minder flau war bei fehlender Kauflust die Stimmung auch im Lieferungshandel.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 19. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 758—766 Gr. 180—184 M bez.
inländisch bunt 737—762 Gr. 175—178 M bez.
inländisch roth 740—753 Gr. 178 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 714—726 Gr. 128 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 632—650 Gr. 120—139 M bez.
transito große 612—641 Gr. 88—112 M bez.
transito kleine 579—591 Gr. 81—83 M bez.
Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 122 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133½ bis 138 M bez.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch Winter- 240 M bez.
transito Sommer- 210—230 M bez.
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 156 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker. Tendenz: ruhig, per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,22½ M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 19. Oktober.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Temperatur + 9° R. Wind: O.

Weizen war heute in flauer Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt ist inländischer hellbunt krank 762 Gr. 174 M, bunt 744 Gr. 170 M, hellbunt 737 Gr. 175 M, glasig 756 Gr. 176 M, fein hochbunt glasig 760 Gr. 182 M, weiß 758 Gr. 180 M, fein weiß 761 Gr. 184 M, roth 753 Gr. 178 M, Sommer 740 Gr. 178 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714, 720 und 726 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 632 Gr. 120 M, feine 650 Gr. 139 M, russische zum Transit große 627 Gr. 88 M, bessere 612 Gr. 92 M, 652 Gr. 98 M, feine 641 Gr. 112 M, kleine 579 Gr. 81 M, 591 Gr. 83 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 132½ M, feiner 138 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländ. 122 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** inländ. 240 M, russ. zum Transit Sommer- 210. 217, 230 M per To. bez. — **Leinsaat** russ. fein 156 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 62,50 M bezahlt, nicht contingentirter loco 43 M bez.

Spiritus.

Königsberg, 19. Okt. (Tel.) (Bericht von Portatiu und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Oktbr. loco, nicht contingentirt 44,00 M, Okt. nicht contingentirt 43,80 M, Novbr.-März nicht contingentirt 38,00 M Gd.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 18. Okt. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 18,50—19,00 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 18,50—19,00 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 16,50—17,50 M, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 11,25 M, gelber Syrup 23,50—24,00 M, Capillair-Syrup 24,00—24,50 M, do. für Export 24,50—25,00 M, Kartoffelzucker gelb 23,50—24,00 M, do. Capillair 24,50—25,00 M, Rum-Couleur 35,50—36,50 M, Bier-Couleur 35,00—36,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 24,50—25,50 M, do. secunda 22,50—23,50 M, Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 M, do. (großstück.) 39,00—40,00 M, Hallesche und Schlesische 40,00—41,00 M, Reisstärke (Strahlen) 48,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 32,00—33,00 M, Schabestärke 35—36 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 18. Okt. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 35¼ Pf.

Subhastationskalender für Westpreußen.

Amtsgericht Danzig: 29. November, Gr. Suchschin, Grundbuchblatt 24, Wittwe Malwine Rehfuß, geb. Ziehm, 23,75 Hectar, 361,83 Mark Grundsteuerreinertrag, 150 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Pr. Stargard: 2. Dezember, Rosenthal, Grundbuchblatt 8, Landwirth O. Tornier, 167,1560 Hectar 1687,20 Mk. Grundsteuerreinertrag, 696 Mk. Nutzungswerth. (Freischulzengut.)

Amtsgericht Pr. Stargard: 25. November, Grabau, Grundbuchblatt 138, Frz. Glenski'sche Eheleute, Maxhausen, 15,5780 Hectar, 25,68 Grundsteuerreinertrag, 45 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Flatow: 6. Dezember, Tarnowke, Grundbuchblatt 358 u. 381, Art. 290 u. 336, Andr. Krüsel, 14,7270 u. 52,4770 Hectar, 45,15 u. 68,55 Mk. Grundsteuerreinertrag, 120 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Flatow: 27. November, Straßfurth, Grundbuchblatt 1 u. 7, Art. 1 u. 7 u. 28, Besitzersohn Herm. Bähr, 45,4450 u. 42,6710 Hectar, 28,86 u. 53,94 Mk. Grundsteuerreinertrag, 90 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Jastrow, 18. November, Zippnow, Grundbuchblatt 6, 52, 370, Gregor Myrow'sche Eheleute, 52,6420 Hectar, 512,88 Mk. Grundsteuerreinertrag, 192 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Schlochau: 1. Dezember, Bindugga, Anth. v. Grundbuchblatt 13, Arb. P. Malissewski, Abbau Nierostaw, 29,6710 Hectar, 27,03 Mk. Grundsteuerreinertrag, 18 Mk. Nutzungswerth.

Meteorologische Depesche vom 19. Oktbr.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	766	WSW	1	wolkig	12
Aberdeen	764	SW	2	wolkig	10
Christiansund	759	OSO	1	wolkig	10
Kopenhagen	769	NW	1	Nebel	9
Stockholm	765	W	2	bedeckt	11
Haparanda	756	still	—	Regen	1
Petersburg	764	WSW	1	bedeckt	9
Moskau	768	WNW	2	bedeckt	8
CorkQueenstown	768	N	3	Nebel	8
Cherbourg	767	still	—	Nebel	15
Helder	769	S	1	Nebel	11
Sylt	769	S	1	Nebel	10
Hamburg	770	still	—	Nebel	11
Swinemünde	769	SSW	1	Nebel	8
Neufahrwasser	769	SSO	1	Dunst	6
Memel	768	SSO	2	Nebel	5
Paris	768	NO	1	Dunst	10
Münster	769	still	—	bedeckt	10
Karlsruhe	770	NO	4	Nebel	11
Wiesbaden	770	SO	2	bedeckt	12
München	771	O	2	Nebel	11
Chemnitz	771	SSW	1	wolkenlos	8
Berlin	770	still	—	Nebel	10
Wien	770	NW	1	bedeckt	13
Breslau	770	NW	1	Nebel	8
Il d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	798	still	—	wolkenlos	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Nachdem sich das gestern nördlich von Schottland gelegene Minimum nordwärts verlängert hat, ist der Luftdruck über den britischen Inseln gestiegen. Vom Westen her erstreckt sich über die Mitte Europas hoher und gleichmäßig vertheilter Luftdruck bis nach Rußland, der über der Mitte des continentalen Europas und über Südost-Europa 770 Millim. übersteigt. In Deutschland herrscht ruhiges, warmes und nebliges, sonst trockenes Wetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Okt.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
19	8	769,1	7,5	S., ganz flau; Nebel.
19	12	768,5	13,9	„ „ „ trübe Luft.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

Altstädtischen Graben Nr. 11

ein

Special-Geschäft von Fabrikaten aus der Fabrik von A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld

eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, allen an mich zu stellenden Anforderungen in jeder Hinsicht zu genügen, und bitte ich, durch regen Zuspruch mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

(21755)

Eduard Richter.



Concurswaaren-Ausverkauf

II. Damm

(21012

Magazin zum Pfau.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut (915
Danzig, d. 18. Oktbr. 1897.
Bentheim Eisen und Frau Clara, geb. Paradies.

Das Begräbniß des verstorbenen Hauptlehrers Johannes Lipczynski findet Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, von der St. Nicolai-Kirche aus statt. 928

Meine Verlobung mit der verwittweten Frau Gutsbesitzer Rosalie Hitzwitz, geb. Loerke, in Treul bei Neuenburg beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, 17. Oktober 1897.
Max Wittstock,
Gymnasiallehrer am Städt. Gymnasium zu Danzig.

Rosalie Hitzwitz,
geb. Loerke,
Max Wittstock,
Verlobte. (873
Treul b. Neuenburg. Danzig.

Heute früh verschied nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte und seelensguter Vater, der Kaufmann

Julius von Goetzen

im Alter von 59 Jahren.
Im tiefsten Schmerze

Natalie von Goetzen,
geb. Patschke,
Walter von Goetzen,
Curt von Goetzen.

Danzig, den 19. Oktober 1897.

(912

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, den Kaiserlichen Hofrath und Capitainlieutenant der Reserve

Paul Feiland

im Alter von 44 Jahren nach langen schweren Leiden heute Abend 10 Uhr zu sich zu rufen.
Dieses zeigt tiefbetrübt an

Amalie Feiland,
geb. Dirschauer
und Kinder.

Berlin, den 17. Oktober 1897.

Da die Ueberführung des Entschlafenen nach Danzig erfolgt, wird der Tag der Beerdigung besonders angezeigt werden. (913

Langgasse. **Jul. Sauer Nachf.** Langgasse.
Gegründet 1868. Inh. Wilh. Diedrich. Gegründet 1868.
Als Specialist für Herren u. Damen, Toupets, Scheitel 2c. empfehle ich
sämmtliche Verbesserungen u. Neuheiten der Saison
in bekannter Güte und täuschender Ausführung.
Meine Salons für Damen und Herren empfehle bei prompter Bedienung angelegentlichst.

Capes, Jackets, Abendmäntel,

Roben und Morgenröcke

empfiehlt
in reichster Auswahl
zu
billigsten Preisen

H. M. Herrmann.

(21306

Regenschirme

in allen nur denkbaren Stoffen, elegant ausgestattet, in bekannt größter Auswahl am hiesigen Platze, zu billigsten Preisen empfiehlt die Schirmfabrik

S. Deutschland,
82 Langgasse 82. (21259

„Allianz"

Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin,
Grundkapital 4 Millionen Mark,

empfiehlt unter den anerkannt coulantesten Bedingungen ihre

Haftpflicht- u. Unfall-Versicherungen

jeder Art. Prospekte, Antragsformulare und jede weitere Auskunft bereitwilligst durch die

General-Agentur
H. A. v. Struszynski,
Danzig, Poggenpfuhl Nr. 10.

(21796)



Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.



Fermentpulver,

D. R. G. M. 17067,
vollkommener Ersatz für Hefe, zu jeder Art von Kuchen verwendbar. (Kuchenrecepte gratis.) Jedes Pulver muß mit meinem Namen u. beigedruckter Schutzmarke versehen sein. Ein Pulver 10 ₰ u. 10 Pulver franco für 1 ℳ überall hin gegen Einsendung des Betrages empfiehlt die Drogenhandlung von

Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22,
und die durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen. (21207

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Riesen-Erfolg des neuen Künstler-Personals.
Les 4 Relampagos.
Die besten Springer der Welt.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Café Ludwig, Halbe Allee
Jeden Mittwoch: (21249
Frische Waffeln.

Königshöh',
Heiligenbrunn
währ. der Herbsttage sehensw.
21755) A. Hannemann.

Vergnügungen.

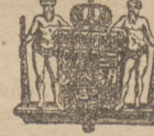
Apollo-Saal.

Mittwoch, den 20. Oktober, Abends 7½ Uhr,
I. Kammermusik-Abonnement-Concert
Davidsohn, Warnecke, Senger, Busse.

1) Harfenquartett Beethoven. 2) Quartettsatz C-moll Schubert. 3) Octett Schubert.

Eintrittskarten à ℳ 3 und ℳ 2, Stehplatz 1 ℳ, für Schüler 75 ₰ in (21777

C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung
(G. Richter), Hundegasse 36.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 20. Oktober:

Gesellschafts-Concert

(Populärer Symphonie-Abend)

der ganzen Kapelle (42 Musiker) des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
(Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.)

U. A.: A-dur-Symphonie v. Mendelssohn. „Farandole" von Reinecke (1. Mal). „Zur Weihe des Hauses" v. Schönech-Elbing (1. Mal). „Todtentanz" von Saint-Saëns. „Carmen-Fantasie" etc.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Zehnerbillets im Vorverkauf 2,50 ℳ bei Herrn C. Ziemssen, Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36, und Herrn W. Otto, Cigarrenhandlung, Maßkauschegasse.
Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

(21770)

Sonntag, den 24. Oktober:
Grosses Concert.

Vereine.

Mittwoch, den 20. d. Mts.,
2 Uhr Nachmittags,

Sammelort zur Schleppjagd: Goldkrug.

Gemietliche
Postkarten,
10 verschied. Künstlerk. m. Versch. in sächsischer Mundart, empfiehlt
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.

A. W. Dubke
Telephon Nr. 170
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

A. Scholle,
Gr. Wollwebergasse 8.
Erstes Specialgeschäft für Pelzwaaren neuester Art.
Gegründet 1848.

Größtes Lager (21073
in selbstgefertigten
Muffen und Kragen
jeder Fellgattung u. bester Waare.
Eingang Wiener Baretts, 1 m 25 cm große Bärenteppichfelle.
Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Pelze bester Qualität nach Maaß unter Garantie für anerkannt guten Sitz.
Stoffe u. Pelzfutter liegen zur gefl. Ansicht. Reparaturen werden prompt effectuirt.

Auctionen.

Auction
Hintergasse Nr. 16,
im Saale des Bildungsvereinshauses.

Mittwoch, den 20. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage für Rechnung wen es angeht aus einer Streitsache:

51 Kisten m. 3296 Pfd. Kamerun-Cacao
in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd.-Cartonverpackung
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (21682

Janisch,
Gerichtsvollzieher,
Breitgasse Nr. 133, 1. Etage.

Auction
Westlich Neufähr!
Freitag, d. 22. Oktober 1897, Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Lachskutter, 48 Lachsnetze, 2 Laternen, 2 Heringsmanzen und 1 Tau öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 42.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Mlawka", ca. 19/20. Okt.
SS. „Jenny", ca. 23/27. Oktbr.
SS. „Annie", ca. 3/7. Novbr.
SS. „Brunette", ca. 2/12. Nov.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (21800
SS. „Annie", ca. 21/26. Oktbr.
Th. Rodenacker.

D. „Wanda",
Capt. Joh. Goetz,
ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 15. (917

Unterricht.

Obersekundaner,
der schon einmal nachweislich mit Erfolg Stund. gegeben, ist bereit Schülern, d. Versetz. z. Ostern bevorsteht, Stunden zu ertheilen. Näheres Gr. Mühlengasse 7.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten.
Langgasse No. 18.

Gänse-Stopflebern
empfiehlt (21791
A. Fast.

Meine anerkannt guten
Dampf-Kaffees und rohen Kaffees
halte zu den jetzt
billigen Preisen
bestens empfohlen.
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Oscar Fröhlich,
Langfuhr, Hauptstraße 23,
Zoppot, Seestraße 11,
empfiehlt (21765
diesjährige feinste Braunschweiger Gemüseconserven,
und rheinische Compotfrüchte
(stramme volle Packung)
aus den bestrenommirtesten Fabriken.
echte Teltower Rübchen, Maronen, Oporto-Zwiebeln.

Feinste östfriesl. Hammel-Keule, -Rücken, 9 W 4 bis 4½ ℳ, gegen Nachnahme.
M. J. de Beer, Emden. 6.

Beste Daber-Speisekartoffeln offerirt in Waggonladungen frei Bahn hier. Proben sind vorräthig. (918
Kegler, Holzgasse 27.

Café Feyerabend, (19982
Halbe Allee.
Fernsprecher Nr. 379.
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Bresl. Würstchen,
heute frisch, erhalte dieselben 4 mal wöchentlich. Louis Hirschfeld, Breitgasse 39. (916

Kegelbahn

neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefl. Benutzung. (21016

Café Feyerabend,
Halbe Allee.

Die Beleidigung, welche ich dem Fräulein Therese Bach zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück.
Wittwe R. Taddag.

O Herr Magistrat erbarme Dich
Und schaff uns bald ein besseres Gaslicht,
Sonst gehen wir arme Geschäftsleute bald pleite,
Denn anstatt eine Flamme müssen wir zünden dreie an
Und dennoch ist es zum Gotterbarmen,
O Herr Magistrat hilf uns Armen
Sonst müssen wir brennen, wie sagen es Dir,
In Zukunft nur Petroleum hier.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22834 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 19. Oktober 1897 (Abend-Ausgabe.)

Aus der Provinz.

y. Putzig, 18. Okt. Der Arbeiter Krukowski in Eerfeld stürzte heute bei der Rückfahrt aus dem Walde in Darslub von einem mit Holz beladenen Wagen, wurde von demselben **überfahren** und starb bald darauf. K. hinterläßt eine zahlreiche Familie. — Der Lehrer Hallmann ist von hier nach Willanowo (Kreis Carthaus) versetzt.

Sierakowitz (Kr. Carthaus), 17. Okt. Das **Oberverwaltungsgericht** beendigte am 15. d. Mts. einen **Rechtsstreit**, welcher zwischen dem Gutsbesitzer Kerbs und der hiesigen Landgemeinde schwebte. Der Gutsbezirk war in eine Landgemeinde umgewandelt worden, nachdem das Gut zum Theil parzellirt worden war, so daß es jetzt etwa 100 Grundbesitzer in Sierakowitz giebt. Die Landgemeinde verlangte nun von dem Gutsbesitzer Kerbs eine Entschädigung, weil dieser durch die Umwandelung des Gutsbezirkes in eine Landgemeinde erheblich entlastet sei. Durch einen Beschluß des Kreisausschusses wurden der Landgemeinde 7500 Mk. und zwei Marktplätze zugesprochen. Nachdem sodann der Kreisausschuß als Gerichtshof angerufen worden war, entschied er dahin, daß die Entschädigung auf 5000 Mk. ermäßigt werde. Auf die Berufung erkannte, wie wir s. Z. berichtet haben, der Bezirksausschuß dahin, daß der Gutsbesitzer nur 3000 Mk. Entschädigung der Gemeinde zu zahlen habe und die Marktplätze behalten könne. Gegen diese Entscheidung legten aber beide Parteien Revision beim Oberverwaltungsgerichte ein; die Gemeinde beanspruchte 5000 Mk. und die beiden Marktplätze; Kerbs hingegen war der Ansicht, daß er überhaupt nicht verpflichtet sei, eine Entschädigung an die Gemeinde Sierakowitz zu entrichten. Nach langer Berathung hob das Oberverwaltungsgericht die Vorentscheidung auf und entschied zu Gunsten des Gutsbesitzers Kerbs; begründend wurde hervorgehoben, wenn auch Kerbs durch die Umwandelung des Gutsbezirkes in eine Landgemeinde einen Nutzen erzielt habe, so sei doch ein entsprechender Ausgleich darin zu finden, daß er mit seiner Steuerkraft in die Gemeinde eintrete.

W. Elbing, 18. Okt. Einen **Bazar** in Form einer holländischen Kirmeß wird am 31. d. Mts. der hiesige Vaterländische Lokal-Frauen-Verein in der Bürgerressource veranstalten. — In einer am Sonnabend hierselbst abgehaltenen Versammlung der Mitglieder der Lehrervereine des Landkreises Elbing wurde der Zusammenschluß dieser Vereine zu einem **Kreis-Lehrerverein** beschlossen.

Neumark, 16. Okt. **Selbstmord** durch Erhängen beging im hiesigen Gerichtsgefängnisse der Händler Philipp Jakob von hier. Er hatte in der Schöffengerichtssitzung am Vormittage einen offenbaren Meineid geleistet und war deshalb auf Antrag des Amtsanwalts in Untersuchungshaft abgeführt worden. Einige Stunden darnach wurde er in seiner Zelle erhängt gefunden.

y Thorn, 18. Okt. Die Arbeiten an der **neuen evangelischen Garnisonkirche** sind so weit vorgeschritten, daß in nächster Zeit mit dem Legen des Fußbodens und der Herstellung der inneren Einrichtungen wird begonnen werden können. Sämmtliche Fenster werden aus buntfarbigem Glase hergestellt und zeigen in ihrer Ausführung eine große Mannigfaltigkeit. Eine besondere Zierde für die Kirche wird das Mittelfenster des Altars sein, welches vom Offizier- und Sanitätscorps der Garnison gestiftet ist und die Anbetung Jesu durch die heiligen drei Könige darstellt.

Königsberg, 18. Okt. Die **ärztliche Behandlung der an Granulose erkrankten Schulkinder** hat mit dem heutigen Tage begonnen. Ueber das Resultat der ärztlichen Untersuchung liegen nunmehr bestimmte Zahlen vor. Es wurden der Besichtigung unterzogen 17 553 Kinder. Unter diesen waren 36 derart schwer erkrankt, daß sie der Behandlung in einer Krankenanstalt unterzogen werden müssen; 242 sind vom Schulbesuch ausgeschlossen und der ärztlichen Behandlung im elterlichen Hause überwiesen worden. Für 1491 Erkrankte müssen Trachomklassen eingerichtet werden, in denen sie abgesondert von den übrigen Schülern am Schulunterricht theil nehmen. In diesen Klassen sollen 50, höchstens 60 Schüler bleiben. Weitere 3455 Kinder sind nur leicht erkrankt, werden aber gleichfalls ärztlich behandelt und in den einzelnen Klassen auf gesonderten Bänken untergebracht werden, während 344 nur leicht Erkrankte ohne besondere Absonderung der ärztlichen Behandlung zugänglich zu machen sind. Die Gesammtzahl der erkrankten Kinder beträgt nach den obigen Angaben 5568 oder 31,72 Proc. aller Schulkinder der Bürger- und Volksschulen, 10,07 Proc. sind schwer erkrankt. (K. A. Z.)

Insterburg, 19. Okt. (Tel.) Der Raubmörder Schade wurde heute früh durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg **hingerichtet**. Der Arbeiter Wilhelm Schade aus Eydtkuhnen wurde am 14. Novbr. v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt, weil er in der Nacht zum 12. Mai v. J. die 21jährige russische Jüdin Galva, die nach 4jährigem Aufenthalt in London in ihre Heimath zurückkehren wollte, ermordet und beraubt hatte.

Lyck, 18. Okt. Am 16. d. Mts., Abends, wurde die Frau des Bahnwärters N. bei Bude 201, woselbst sie als Schrankenwärterin fungirte, von einer von Lyck nach Prostken fahrenden **Maschine** derartig am **Kopfe getroffen**, daß sie nach 15 Minuten **verstarb**.

Schneidemühl, 18. Okt. In der heutigen Ziehung der Schneidemühler **Pferdelotterie** fielen die 25 Hauptgewinne auf folgende Nummern: 79 647 41 044 98 523 86 533 70 891 14 726 14 736 56 709 5739 101 722 14 258 38 092 67 825 51 205 73 741 5320 11 079 43 048 1333 25 092 26 562 63 592 10 499 46 027 63 126.

Handelstheil.

(Fortsetzung)

Schiffsnachrichten.

Stockholm, 16. Okt. Der Schooner „**Familie**“ aus Riga, mit Holzladung von Riga nach der Tyne, ist an der Südküste von Oeland gestrandet.

Newyork, 18. Okt. Der Bremer **Postdampfer** „**Havel**“, von Bremen kommend, ist hier eingetroffen.

Newyork, 18. Okt. (Tel.) Den letzte Depeschen aus Havanna zufolge beträgt die Zahl der beim **Schiffbruch** des „**Triton**“ geretteten Personen **40 bis 50**. Die Zahl der Todten wird auf 150 geschätzt.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 19. Okt. Inländisch 16 Waggons: 1 Erbsen, 1 Hafer, 3 Roggen, 11 Weizen. Ausländisch [illegible] Waggons: 16 Gerste, 1 Kleie, 1 Leinsaat, 8 Rübsaaten.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 18. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 173 bis 183. — Roggen fest, mecklenburger loco 133—144, russischer loco 105,00. — Mais 93,00. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) fest, per Oktober-November 20 1/2 Br., per November-Dezbr. 20 1/2 Br., per Dezbr.-Januar 20 1/2 Br., per Jan.-Febr. 20 5/8. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum unveränd., Standard white loco 4,80 Br. — Trübe, nebelig.

Wien, 18. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,91 Gd., 11,93 Br., per Frühjahr 11,80 Gd., 11,81 Br. — Roggen per Herbst 9,03 Gd., 9,05 Br., do. per Frühjahr 8,88 Gd., 8,90 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 5,00 Gd., 5,05 Br., per Mai-Juni 5,41 Gd., 5,43 Br. — Hafer per Herbst 6,40 Gd., 6,41 Br., per Frühjahr 6,67 Gd., 6,69 Br.

Wien, 18. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr 102,15, österr. Silberr. 102,20, österr. Goldr. 123,30, österr. Kronenr. 101,85, ungar. Goldr. 121,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,70, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 61,60, Länderbank 224,00, österreichische Creditb. 353,25, Unionbank 292,00, ungar. Creditb. 386,50, Wiener Bankverein 252, do. Nordbahn 263, Buschtiehrader 567,00, Elbethal-Bahn 260,00, Ferd. Nordbahn 3390, österreichische Staatsbahn 335,25, Lemberg-Czernowitz 287,50, Lombarden 83,25, Nordwestbahn 249,00, Pardubitzer 210,25, Alp.-Montan. 128,80, Tabac-Act. 149, Amsterdam 99,15, deutsche Plätze 58,81, Londoner Wechsel 119,67 1/2, Pariser Wechsel 47,50, Napoleons 9,52 1/2, Marknoten 58,81, russische Banknoten 1,27 1/4, Bulgar. (1892) 112,50, Brüxer 281,00, Tramway 426.

Amsterdam, 18. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine etwas höher, per November 217, per März 213. — Roggen loco träge, do. auf Termine träge, per Okt. 124, per März 127, per Mai 127. — Rüböl loco 29 1/2, do. per Nov.-Dez. 29 1/4, do. per Mai 29 1/4.

Antwerpen, 18. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 18. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 29,25, per November 29,05, per Novbr.-Febr. 28,80, per Januar-April 28,55. — Roggen ruhig, per Okt. 17,75, per Jan.-April 18,00. — Mehl ruhig, per Oktbr. 62,50, per Nov. 62,25, per Nov.-Febr. 61,50, per Januar-April 60,60. — Rüböl behpt., per Okt. 58,50, per Novbr. 58,75, per Nov.-Dez. 58,75, per Januar-April 59,25. — Spiritus fest, per Okt. 39,75, per Nov. 39,50, per Nov.-Dezember 39,50, per Januar-April 39,50. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 18. Okt. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,07, 5% italien. Rente 93,60, 3% portug. Rente 21,50, 4 % Rum. 96 93,60, 4% Russen 89 102,70, 3 1/2 % russ. A. 100,70, 3% Russen 1896 94,77 1/2, 4% Serben 66,30, span. äußere Anleihe 61 5/8, convertirte Türken 22,27 1/2, Türken-Loose 115, 4% türk. Priorit.-Obligat. 90 454,00, Türk. Tabak 319,00, Meridionalbahn 680, Oesterr. Staatsbahn 722,00, B. de France 3775, B. de Paris 853,00, B. Ottomane 601,00, Crd. Lyonn. 775,00, Debeers 727,00, Lagl. Estats. 103,00, Rio Tinto-Actien 628, Robinson-Actien 201,00, Suezkanal-Actien 3200, Wechsel Amsterd. kurz 206,56, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Wechsel auf Italien 5 1/8, Wechsel London kurz 25,16 1/2, Cheques a. London 25,18 1/2, do. Madrid k. 378,40, Cheq. a. Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,00.

London, 18. Okt. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Consols 111 15/16, italienische 5% Rente 92 3/8, Lombarden 7 3/4, 4% 89er Russen 2. Serie 104, convert. Türken 22 1/8, 4% ung. Goldr. 102 3/4, 4% Spanier 61 1/2, 3 1/2 % Aegypter 102 1/4, 4 % unific. Aegypter 108, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 107, 6 % cons. Mexikaner 94, Neue 93. Mexikaner 91 3/4, Ottomanbank 13 7/8, de Beers neue 28 5/8, Rio Tinto neue 24 7/8, 3 1/2 % Rupees 63 1/8, 6 % fund. argent. Anleihe 86 3/8, 5 % argent. Goldanleihe 89 3/4, 4 1/2 % äußere Arg. 60, 3 % Reichs-Anl. 95 3/4, griech. 81. Anl. 32, do. 87. Mon.-Anl. 35 1/2, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. 62 1/2, Platzdisc. 2 5/8, Silber 27 3/16, 5% Chinesen 99 1/2, Canada-Pacific 85 1/8, Centr.-Pacific 18 1/4, Denver Rio Pref. 47 5/8, Louisville und Nashville 58, Chicago Milwauk. 96 3/8, Norf. West Pref. neue 44 5/8, North. Pac. 53 5/8, Newy. Ontario 17 3/8, Union Pacific 21 3/4, Anatolier 93 1/4, Anaconda 6 1/4, Incandescent 1 7/8.

London, 18. Okt. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Mild.

Newyork, 18. Okt. Wechsel auf London i. G. 4,81 7/8. Rother Weizen loco 0,98 3/8, per Okt. 0,94 1/8, per Nov. 0,93 7/8, per Dezbr. 0,91 7/8, 1/4 höher. — Mehl loco 4,10. — Mais 30 1/4. — Zucker 3 5/16.

Newyork, 18. Okt. Visible Supply an Weizen 23 933 000 Bushels.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 19. Oktober.

Bullen 66 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—28 M., 3. gering genährte Bullen 23—24 M. Ochsen 23 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 24—26 M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen 21—22 M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. Kalben und Kühe 75 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28—30 M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 25—26 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 21—22 M., 5. gering genährte Kühe und Kalben — M. Kälber 52 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42—44 M., 2. mittlere Mast-Kälber und gute Saugkälber 38—40 M., 3. geringe Saugkälber 34—36 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 149 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 21—22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18 M. Schweine 865 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 44—46 M., 2. fleischige Schweine 42—43 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 40 M., 4. ausländische Schweine — M. Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Mehlpreise der Bromberger Mühlen

vom 19. Oktober.

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 16,80 M., do. Nr. 2 15,80 M., Kaiserauszugsmehl 17,00 M., Mehl 000 16,00 M., Mehl 00 weiß Band 13,60 M., Mehl 00 gelb Band 13,40 M., Mehl 0 9,20 M., Futtermehl 5,00 M., Kleie 4,20 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 11,40 M., do. 0/I 10,60 M., do. I. 10,00 M., do. II. 8,00 M., Commis-Mehl 9,60 M., Schrot 8,60 M., Kleie 4,80 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 14,00 M., do. Nr. 2 12,50 M., do. Nr. 3 11,50 M., do. Nr. 4 10,50 M., do. Nr. 5 10,00 M., do. Nr. 6 9,70 M., do. grobe 9,20 M., Grütze Nr. 1 9,50 M., do. Nr. 2 9,00 M., do. Nr. 3 8,50 M., Kochmehl 8,00 M. — Futtermehl 5,00 M., Buchweizengrütze I 14,00 M., do. II 13,60 M.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 16. Okt. Im Waarengeschäft gab sich während der verflossenen Woche größere Regsamkeit nicht zu erkennen, der Verkehr war im allgemeinen ziemlich ruhig und nennenswerthe Umsätze kamen nur in Heringen, für die der Begehr nach wie vor gut bleibt, zu Stande.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6 M transf. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl fest, Malaga 33,50 M transf. gef., Messina 32,50 M transf. gef., Smyrna 32,50 M transit bez. u. gef.; Speiseöl 60—90 M transf. nach Qual. gefordert; Palmöl, Lagos- 22,50 M versteuert; Baumwollsamenöl 10—23 M versteuert; Palmkernöl 21 M; Cocosnußöl, importirtes fehlt, Cochin Coprah 27,00 M verst., Ceylon Coprah 24 M verst.; Talg austral. 21—26 M verst. nach Qualität, Olein, inländisches 16,50 M; Leinöl engl. 20,00 M verst. gef. Schweineschmalz blieb in Amerika fest, hier beobachtete der Consum mehr Zurückhaltung und bei ziemlich unveränderten Preisen waren die Umsätze beschränkt. Die Zufuhr betrug 3800 Ctr. Notirungen: Morrell 31 M verst. gef., in Firkins 31,50 M verst. gefordert, Western Steam- 29,00 M versteuert gefordert, Grocery 31,00 M versteuert gefordert, in Firkins 31,50 M verst. gef.; amerikanischer Speck ruhig, short clear 34,00 M transf. gef., fat backs 33—36 M transf. nach Schwere gef.; Thran fest, Berger Leber- brauner 19,00 M versteuert gef., heller Kopenhagener 23,50 M verst. gef.

Gewürze. Pfeffer fester, schwarzer Singapore 38 M transf. gef., weißer Singapore 66 M transf. gef., weißer Penang 58 M transf. gef.; Piment sehr fest, prima Jamaica 40 M transf. gef.; Cassia lignea 71 M gef., Cassia flores 135 M gef.; Lorbeerblätter, stielfreie 16,00 M gef.; Macisnüsse 2,70 bis 2,90 M; Macisblüthen 2,80—3,10 M; Canehl 1,35—2 M; Cardamom höher, 5—6,50 M, Nelken 56 M. Alles versteuert.

Heringe. Umsätze fanden vorzugweise in Crownmatfulls und ungestempelten Heringen statt; letztere sind jetzt ziemlich geräumt. Die Vorräthe von Crownmatfulls beschränkten sich auf wenige Tausend Tonnen. Crownlargefulls 46 M, Crownfulls 42—42,50 M, ungestempelte Vollheringe 35—39 M, Crownmatfulls 36,50—37 M, Medium-Fulls 33 bis 36 M, Crownmatties 31—32 M, ungestempelte Matties 29—32 M, Crownihlen 29—30 M unversteuert. Da der Fang in Norwegen als beendet zu betrachten ist, so ist die Stimmung sowohl an den Exportplätzen wie hier günstig. Preise sind nur wenig verändert; es bedang zuletzt Kaufmanns 32—36 M, Großmittel 27—29 M, Reellmittel 24,50—26 M, Mittel 22 bis 23,50 M, Kleinmittel 17—19 M unversteuert. Die Frage ist anhaltend am besten für die kleineren Marken. — Der Fang in Schweden ist bisher unergiebig gewesen. Zugeführt wurden nur ca. 100 Tonnen, welche für Largefulls auf 39 M, Fulls 36—37 M, Medium-Fulls 34—35 M, Matties 31—32 M gehalten wurden, ohne Käufer gefunden zu haben. Für holländische Heringe sind Preise etwas niedriger; für Prima Voll- ist die Forderung 34—36 M unversteuert nach Qualität.

Kaffee. An unserem Platze blieb der Abzug befriedigend. Der Markt schließt ruhig. Notirungen: Tellicherries und Neilgherry 0,93—1,00 M nach Qualität, braun Menado und Preanger 1,40 bis 1,05 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,96—1,08 M, blank bis blaßgelb 0,90 bis 0,95 M, grün bis ff. grün 0,85—0,88 M, Guatemala, blau bis ff. blau 0,98 bis 1,10 M, grün bis ff. grün 0,78—0,93 M, Domingo 0,70—0,80 M, Campinas superior 0,48—0,58 M, gut reell 0,41—0,46 M, ordinär 0,34—0,39 M. Alles transito nach Qualität.

Petroleum. Das Geschäft war sehr still und die Preise mußten ebenfalls eine Kleinigkeit nachgeben; loco 9,10 M verz.

Reis. Für weiße Qualitäten, die knapp zu werden anfangen, besteht ein guter Begehr und die Preise dafür sind voll behauptet. Notirungen: Cadangh Tafel- 26—28 M transito, Java Tafel- 19—20,50 M transf., Japan 15—17 M transf., Patna Tafel- 14 bis 16 M transito, Rangoon und Moulmain Tafel- 13 bis 15,50 M transf., Moulmain, Arracan und Rangoon 11,50 —12,50 M transito nach Qualität, diverse Brucharten 9,50—10,50 M transito nach Qualität.

Sardellen. Täglich kleine Umsätze zu steigenden Preisen. 1894er kosten heute 100 M, 1895er 98 M, 1896er 90 M, 1897er 80 M per Anker verst.

Südfrüchte. Corinthen fest, in Säcken 22,50 M verst. gef.; Mandeln knapp und fest, Palma und Girgenti 70 M verst. gef., süße gewählte Bari 70 M verst. gef., süße Avola 75 M verst. gef., Alicante 82 M versteuert gefordert, Bisceglia 75 M verst. gef., bittere Mandeln 70—80 M verst. nach Qualität gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. gefordert, extra Caraburnu 34 M verst. gef., extra Bourla Elemé 25 M verst. bez., 26 M gef., Kiup Bourla 34 M verst. gef., primissima Sultana 35 M verst gef.

Syrup still, englischer 30 M versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 M nach Qualität gef., Stärke-Syrup 11,75 M bez., 12 M gefordert. (Ostseeztg.)

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Okt. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 747 Gr. 176, 749 u. 769 Gr. 181 M bez., bunter 759 Gr. bezogen 172 M bez., rother 749 Gr. 174,50, russ. 770 Gr. 154 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr. bis 753 Gr. 129, 690 Gr. bis 714 Gr. 128,50, 685 Gr. 127, Weizenroggen 129 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 99 M bez., kleine russ. 95 M bez., Futter- russ. 82, 83, 84, gering 70,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 128, 133, 135, 137,50, 140, mit Auswuchs und Geruch 129, blau 125 M bez., russ. bes. mit Rade 100, Schwarz- 92 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 120, 123,50, 145, bes. 110,50, von Sonnabend 152 M bez., weiße russ. 124, Gold- 136, 145, 160, mit grünen 134, 136 M bez., grüne russ. 108, 110 M bez., Futter- russ. grüne 87, 88 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde russ. 107, weiße russ. 124,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. fein 126,50 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 265 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- russ. 155 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 215 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogramm russ. schimmlig 195 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Mohn russ. blau 260, 280 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 149, 150, erdig 148 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 73 M bez.

Stettin, 18. Okt. Spiritus loco 42,70 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 18. Okt. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Oktbr. 33,50, per Dezbr. 34,00, per März 34,50, per Mai 34,75.

Havre, 18. Okt. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 41,00, per Dezember 41,50, per März 42. Unregelmäßig.

Amsterdam, 18. Okt. Java-Kaffee good ordinary 45.

Zucker.

Magdeburg, 18. Okt. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,30—9,37 1/2. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,90—7,50. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23. Gem. Raffinade mit Faß 23,00. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 8,57 1/2 bez. und Br., per Novbr. 8,55 Gd., 8,57 1/2 Br., per Dezbr. 8,65 Gd., 8,67 1/2 Br., per Januar-März 8,82 1/2 Gd., 8,87 1/2 Br., per April-Mai 9 Gd., 9,02 1/2 Br. Matt.

Hamburg, 18. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktbr. 8,52 1/2, per Nov. 8,52 1/2, per Dezbr. 8,62 1/2, per Jan. 8,72 1/2, per März 8,87 1/2, per Mai 9,02 1/2. Matt.

Fettwaaren.

Bremen, 18. Okt. Schmalz. Ruhig. Wilcox 25 1/4 Pf., Armour shield 25 1/2 Pf., Cudahy 26 3/4 Pf., Choice Grocery 26 3/4 Pf., White label 26 3/4 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco —.

Petroleum.

Bremen, 18. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Loco 5,00 Br.

Antwerpen, 18. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per Okt. 15 Br., per Nov.-Dez. 15 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Berlin, 18. Okt. Die Rückwirkung der Londoner Auction auf die überseeischen Wollmärkte deutet auf eine Verlängerung der abnormen Lage des Wollmarktes hin. Die diesjährigen Wollproductionsverhältnisse sind quantitativ und qualitativ noch nicht genügend übersichtlich — nur eine weitere Verminderung der Merinowolle und der feineren Kreuzungsproducte scheint festzustehen. Die Signatur des Geschäftes war eine gequälte. Deutsche Wolle fand zu Kammzwecken einige Verwendung und wurde, in dieser Verwendung, circa 5 Proc. höher bezahlt als im Juni. Die Bestände sind kleiner, als gleiche Periode 1896. Deutsche Wolle: Rückenwäsche 112—118, ungewaschene 40 bis 48 Mk.

Eisen.

Glasgow, 18. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 10 1/2 d. Warrants Middlesborough III. 42 sh. 3 d.

Glasgow, 18. Okt. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 6191 Tons gegen 3446 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Bernhard (SD.), Arp, Hamburg, Güter. — Irma (SD.), Wyck, Bergen (via Stettin), Heringe.

19. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter.

Thorner Weichsel-Rapport v. 18. Okt.

Wasserstand: + 1,84 Meter.

Wind: SO. — Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Capt. Ulawski, J. Ick; — Schiffer Lewandowski, Bestmann; — Schiffer Strzelecki, Bestmann; — T. Wessolowski, Bestmann; — V. Wessolowski, Bestmann, div. Güter.

Von Danzig nach Thorn: Schmidt, Siebert, 90 000 Kilogr. Steinkohlen.

Stromab:

Lisschitz, 4 Traften, Gell, Howno, Danzig, 401 Rundklötze, 9 Plancons, 341 Rundkiefern, 2899 Balken, 808 Sleepers, 417 Last Faßholz, 13 401 kieferne einf., 34 kieferne doppelte, 1396 eichene einfache, 200 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

Eisenberg, 6 Traften, Steinberg, Brest, Danzig, 1885 Rundklötze, 57 Plancons, 14 Rundkiefern, 2723 Balken, 3869 kieferne einfache, 187 eichene doppelte, 3070 eichene einfache Eisenbahnschwellen, 20 000 Stück Speichen.

Hechmann, 3 Traften, Heller, Brest, Berlin, 810 Mauerlatten, 8466 Sleeper, 3609 kieferne einfache, 1610 eichene einfache Eisenbahnschwellen.

Wonkowski, Rosenberg, Warschau, Thorn, 46 500 Kilogr. Kleie.

J. Walencikowski, Rosenberg, Warschau, Thorn, 46 000 Kilogr. Kleie.

M. Walencikowski, Horowitz, Warschau, Thorn, 42 400 Kilogr. Kleie.

Greiser, Morgenstern, Warschau, Thorn, 79 934 Kilogr. Kleie.

Schultz, Morgenstern, Warschau, Thorn, 102 364 Kilogr. Kleie, 3600 Kilogr. gesalzene Därme.

Wutkowski, Priwis, Warschau, Thorn, 62 559 Kilogr. Kleie.

Einlager Kanalliste vom 17. Oktbr.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 5 Kähne mit Gütern, 11 Kähne mit Kohlen. — D. „Ella“, Danzig, div. Güter, Frühting, Königsberg. — D. „Tiegenhof“, Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Brahe“, Danzig, div. Güter, Rud. Asch, Thorn.

Stromab: D. „Verein“, Königsberg, div. Güter, Berenz, Danzig. — F. Stobinski, Pakosch, 135 To. Zucker, Raffinerie Neufahrwasser. — D. „Julius Born“, Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — J. Studzinski, Pakosch, 125 To. Zucker, Raffinerie Neufahrwasser. — C. Höhne, Nakel, 125 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — D. „Bromberg“, Thorn, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — Franz Flint, Mewe, 110 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, — Paul Gomulski, Pakosch, 120 To. Zucker, Raffinerie, — V. Jablonski, Kruschwitz, 110 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., — J. Zielinski, Nakel, 121 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, — Julius Meck, Pakosch, 115 To. Zucker, Raffinerie, — A. Joels, Schwetz, 100 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, — F. Gliese, Pakosch, 115 To. Zucker, Raffinerie, — F. Stasierowski, Kruschwitz, 110 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., — H. Gottemeyer, Pakosch, 120 To. Zucker, Raffinerie, — F. Hirsch, Tiegenhof, 100 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, — P. Baranowski, Pakosch, 110 To. Zucker, Raffinerie, — sämmtlich nach Neufahrwasser.

18. Oktober:

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln. — D. „Frisch“, Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — Louis Feld, Amsee, 120 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Leonhard Känsik, Kruschwitz, 110 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser. — A. Omniczynski, Wloclawek, 50 To. Zucker, Johs. Ick, Danzig. — Otto Wulsch, Amsee, 120 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Joh. Jablonski, Pakosch, 140 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser. — Const. Arendt, Montwy, 130 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser — Franz Rudnicki, Nakel, 110 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Stefan Kreß, Wloclawek, 76,5 To. Gerste, N. Groß u. Co., Danzig. — Carl Kreß, Wloclawek, 127,5 To. Gerste, N. Groß u. Co., Danzig. — B. Grajewski, Nakel, 116 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Aug. Hinze, Pakosch, 100 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser. — Josef Kreß, Wloclawerk, 170 To. Zucker, Baltische Bank, Neufahrwasser. — Josef Czarra, Amsee, 120 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Mich. Grunenberg, Alt-Dollstädt, 42,5 To. Weizen, 5 To. Roggen, F. Dalitz, Danzig. — Theophil Kollwitz, Kruschwitz, 110 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser. — Carl Bohlmann, Montwy, 100 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Berth. Schüßler, Montwy, 100 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Jac. Kalkowski, Nakel, 121 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Franz Neubauer, Nakel, 120 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Coaks, 1 Kahn mit Steinen und Theer.

Holztransporte vom 18. Oktober.

Stromab: 2 Traften fichtenes Kantholz, eichene Rundklötze, Schwellen, Stäbe, G. Friedensohn - Novikonczen, S. Gaschonneck, Müller, Weßlinken.

Berliner Fondsbörse vom 18. Oktober.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; Reichsanleihen und Consols wenig verändert. Fremde Fonds behauptet, Italiener und Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit 4⅛ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und österreichische Bahnen zu etwas anziehender Notiz ziemlich lebhaft um; auch italienische Bahnen fest. Inländische Eisenbahnactien ruhig. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zumeist fester, Montanwerthe etwas anziehend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,75
do. do.	3½	102,80
do. do.	3	96,80
Consolidirte Anleihe	3½	102,75
do do.	3½	102,80
do. do.	3	97,50
Staats-Schuldscheine .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	100,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,75
Pommersche Pfandbr.	3½	99,80
Posensche neue Pfdbr.	4	101,30
do. do.	3½	99,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,70
do. neue Pfandbr.	3½	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,20
Posensche Rentenbriefe	4	103,40
Preußische do. .	4	103,50
do. do. .	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	104,60
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,20
do. Silber-Rente	4⅕	—
Ungar. Staats-Silber	4½	101,80
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente. .	4	103,10
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe . .	4½	67,50
Italienische Rente . .	4	92,80
do. do. neue, steuerfr.	4	92,50
amor.S.3u.4,20%St.	4	91,80
Pester Commerz.Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,75
Rumänische 4 % Rente	4	91,30
Rum. amortis. 1894	4	91,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,20
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,25
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,40
do. Rente . .	4	64,60
do. neue Rente.	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	30,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,80
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,90
Römische Stadt-Oblig.	4	93,90
Argentinische Anleihe .	fr.	73,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	42,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,80
do. do.	3½	99,40
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,50
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,40
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,80
VII., VIII. Em.	4	102,60
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,75
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	98,20
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,50
do. Comml.-Obl.	3½	98,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,50
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,00
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,50
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. ,	4	99,75
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	96,75
do. unkündb. b. 1905	3½	95,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,10
Russ. Central- do.	5	122,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	136,50
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,40
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	132,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	13,00
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	148,25
do. do. 1864	—	326,00
Oldenburger Loose .	3	130,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,25
Raab-Graz do. neue .	2½	33,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	174,00
Ung. Loose . .	—	271,00
Türk. 400 Fr.-Loose .	fr.	116,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen .	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	83,00
do. do. St.-Pr.	5	120,40
Königsberg-Cranz . .	7	149,50
Ostpreuß. Südbahn .	3⅔	98,75
do. St.-Pr. . .	5	119,50
Weimar-Gera gar. .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Jura-Simplon . . .	4	89,90
Galizier	5	107,00
Gotthardbahn . . .	6,8	149,80
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,90
Mittelmeer-Eisenbahn	5	98,75
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St. . .	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B. . . .	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	3½	79,00
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	36,00
Warschau-Wien . . .	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	3½	101,50
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,00
†Oesterr. Nordwestb. .	5	111,60
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	130,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	77,10
† do. 5 % Oblig.	5	107,90
† do. do. Gold-Pr.	4	101,10
Anatol. Bahnen. . .	5	93,10
Brest-Grajewo . . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	101,00
†Kursk-Kiew . . .	4	101,60
†Mosko-Rjäsan. . .	4	—
†Mosko-Smolensk .	5	106,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,80
†Rjäsan-Koslow . .	4	101,40
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien. .	4	89,70
do. Gen. Lien. . .	3	58,00
do. Pac. Lien. .	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	88,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	112,00	6
Berliner Kassen-Verein	129,80	6½
Berliner Handelsges. .	166,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank .	118,00	6½
Danziger Privatbank .	—	7¼
Darmstädter Bank . .	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,80	6
do. Bank	201,60	10
do. Effecten u. W.	115,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank . .	161,10	7½
do. Hypoth.-Bank .	115,50	6
Disconto-Command. .	197,50	10
Dresdner Bank . .	155,75	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	124,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	135,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	161,10	8
Hannöversche Bank .	123,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	110,10	5½
Lübecker Comm.-Bank	142,50	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,80	5
Meininger Hypoth.-B.	130,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	146,00	8½
Norddeutsche Bank .	—	4½
do. Grundcreditb.	99,60	5
Oesterr. Credit-Anstalt	222,80	11,85
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,25	7½
Posener Provinz.-Bank	108,10	4
Preuß. Boden-Credit .	142,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,25	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,75	6
Schaffhaus. Bankverein	148,90	7½
Schlesischer Bankverein	136,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅗
Danziger Oelmühle .	108,50	—
do. Prioritäts-Act.	103,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	86,75	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	199,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	432,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	106,00	5
Allgem. Elektric.-Ges. .	265,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	109,75	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	183,70	7¼
Königs- u. Laurahütte	167,00	8
Stolberg, Zink . . .	68,30	2
do. St.-Pr. . .	139,75	7
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	184,50	6
Hibernia	197,00	9½

Wechsel-Cours vom 18. Okt.

Amsterdam. .	8 Tg.	3	168,55
do. . .	2 Mon.	3	167,80
London. . . .	8 Tg.	2½	20,335
do.	3 Mon.	2½	20,205
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel . . .	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	169,85
do.	2 Mon.	4	168,85
Petersburg .	8 Tg.	6	216,05
do. .	3 Mon.	6	213,25
Warschau . .	8 Tg.	6	216,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten . .	20,32
Französische Banknoten. .	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,90
Russische Banknoten .	216,50

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.